

Kantonale Gewerbe-News Nr. 135 / Mai 2023

«Perspektive Schweiz» Dachkampagne  
der Wirtschaftsverbände nimmt Fahrt auf  
Seite 6

131. Delegiertenversammlung des TGV  
Seiten 7 bis 9

Goldene Zeiten für die  
Elektroinstallationsbranche  
Seiten 19 und 20





«Liquidität bank- und  
firmenübergreifend  
steuern?»

**Jetzt**

Beratungstermin  
vereinbaren.

## Ganz einfach: mit Raiffeisen KMU eServices.

Überwachen, planen und steuern Sie Ihre Liquidität auf einem übersichtlichen Dashboard. Ein einziges Login genügt, um Ihren Zahlungsverkehr zentral über alle Banken und firmenübergreifend zu verwalten.

[raiffeisen.ch/kmu-eservices](https://raiffeisen.ch/kmu-eservices)

## Vom Umgang mit den Nullen

Pandemie, Krieg, Energie- und Umweltkrise – dazu ein von gierigen CS Managern angerichteter gigantischer Bankenschlamassel, der dem Ruf der Schweiz riesigen Schaden zufügt und für den wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler geradstehen müssen! Eine Krise jagt die nächste. Das Wort hat derzeit Hochkonjunktur und Milliardenbeträge werden uns geradezu um die Ohren geknallt. Wenn da einem nicht angst und bange werden könnte.

Schon bei den Milliarden Ausgaben rund um die Pandemie scheint uns die Dimension der Zahlen und Beträge mit den Dutzenden von Nullen abhandengekommen zu sein. Bewusst und bekannt sind uns dagegen die Nullen, die das Desaster für unseren Finanzplatz zu verantworten haben und – da muss man kein Hellseher sein – für ihr Nichtkönnen, Nichtbeherrschen und ihre Skrupellosigkeit niemals zur Verantwortung gezogen werden. Bei den teilweise hilflosen Erklärungen von Politik und Wirtschaft zu Sinn, Unsinn und Rechtmässigkeit des bundesrätlichen Entscheides und seiner nationalen und internationalen Auswirkungen kommt bei mir immer öfter der Verdacht auf, dass viele der Wirtschaftsspezialisten und Politiker selber nicht wissen, was sie uns glaubhaft machen wollen. Wohl der Bevölkerung hier im wunderschönen Apfeland, die sich noch auf die Seriosität und Zuverlässigkeit unserer Thurgauer Kantonalbank sowie der lokal und regional verwurzelten Raiffeisenbanken verlassen dürfen.

Dass im Bundeshaus in Bern gegenwärtig nicht nur Verunsicherung und Uneinigkeit vorherrschen, stellte der Bundesrat am 22. Februar 2023 unter Beweis, als er die Botschaft zum Unterhalt und Ausbau der Nationalstrassen 2024–2027 mit dem strategischen Entwicklungsprogramm (STEP) Nationalstrassen verabschiedete. Entgegen der Vernehmlassungsvorlage vom 26. Januar 2022 ist die Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS / Ausbau der N23) wieder aufgeführt. Damit ist der Kampf aber noch lange nicht gewonnen. Der Bundesrat anerkennt jetzt zwar den Handlungsbedarf im Kanton Thurgau, möchte die verkehrstechnischen Probleme zwischen Arbon und Bonau zuerst aber noch einmal vertieft analysieren. Es braucht jetzt weiteren politischen Druck, denn der Ausbau der N23 ist von grösster Bedeutung. Mit der BTS könnte das wachsende Verkehrsaufkommen endlich kanalisiert, Dörfer und Städte vom übermässigen Verkehr entlastet werden – zum Wohle der lärmgeplagten Bevölkerung und der Wirtschaft, denn der tägliche Stau kostet uns alle jährlich Zigmillionen Franken.



Ihr Hansjörg Brunner  
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

### IMPRESSUM Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

**Erscheinungsweise:** 6 × pro Jahr

**Auflage:** 5700 Exemplare

**Herausgeber:**

Thurgauer Gewerbeverband  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
Postfach 397, 8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

**Produktion:**

Fairdruck AG  
Kettstrasse 40  
8370 Sirmach  
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

**Redaktionsleiter:**

Peter Mesmer (mes)

**Inserateverwaltung:**

Thurgauer Gewerbeverband  
Thomas-Bornhauser-Strasse 14  
Postfach 397, 8570 Weinfelden  
071 626 05 05, info@tgv.ch

**Anzeigenleiterin:**

Nicole Felix

**Design:**

WEMAKO KOMMUNIKATION  
8272 Ermatingen  
www.wemako.ch

**Titelbild:** Lernende Automobilfachmänner im 1. Lehrjahr in den ÜK-Räumen von AGVS-TG. Bild: Nicole Felix



printed in  
switzerland

## Abstimmung vom 18. Juni: Ja zum Thurgauer Chancenpaket

Das Thurgauer Stimmvolk entscheidet am 18. Juni 2023 über die Investition von 127,2 Millionen Franken in 20 ausgewählte Projekte. Mit einem Ja an der Urne investiert der Kanton Thurgau nicht nur in die Prosperität und Standortattraktivität, der Souverän sendet auch ein klares Signal an die nächsten Generationen: nämlich, dass ihm die Zukunft der Jungen in diesem Kanton ein wichtiges Anliegen ist.

### Titel der Abstimmungsvorlage kann missverstanden werden

Die Teilprivatisierung der Thurgauer Kantonalbank im Jahr 2014 hat durch die Überzeichnung von Partizipationsscheinen dem Kanton Thurgau rund 127 Millionen Franken eingebracht. Der Betrag floss dem Kanton Thurgau als Eigentümer der Kantonalbank zu und ist seither im Eigenkapital bilanziert. In der Abstimmungsbotschaft ist die Vorlage hingegen als Kreditbegehren bezeichnet. Es geht jedoch nicht um eine Kreditaufnahme für zukunftsgerichtete Projekte, sondern um die Verwendung von bereits vorhandenem, ausserordentlich erwirtschaftetem Kapital.

### 20 Projekte für die Zukunft

Diese Mittel sollen in strategisch wichtige und zukunftssträchtige Vorhaben investiert werden, welche der Allgemeinheit zu-

### Projekt Berufsbildungscampus Ostschweiz (20 Mio. Franken)

Die Projektidee umfasst den Bau und Betrieb eines Gebäudes oder eines Gebäudekomplexes im Kanton Thurgau (in Sulgen), worin verschiedene Organisationen der Arbeitswelt die obligatorischen überbetrieblichen Kurse durchführen, um jungen Lernenden eine qualitativ hochwertige und arbeitsmarktnahe Berufsausbildung zu ermöglichen. [www.berufsbildungscampus.ch](http://www.berufsbildungscampus.ch)



gutekommen, nachhaltig sind und zur Prosperität und Standortattraktivität des Kantons Thurgau beitragen. Die zuständige Kommission des Grossen Rates hat in einem mehrjährigen und aufwändigen Prozess aus 95 Vorschlägen 20 Projekte evaluiert (7 Grossprojekte und 13 Kleinprojekte), welche mit diesen Mitteln unterstützt werden sollen. Darunter befindet sich auch das Projekt des Thurgauer Gewerbeverbandes, welcher in der

## 20 ÜBERZEUGENDE PROJEKTE IN EINEM PAKET. FÜR EINEN MODERNEN KANTON.



Das Thurgauer Chancenpaket umfasst sieben Grossprojekte und 13 Kleinprojektideen. Sie stammen aus den Themenbereichen Bildung, Gewerbe, Kultur, Tourismus, Energie und Natur sowie Soziales und Gesellschaft. Örtlich sind sie über den gesamten Thurgau verteilt. Die 127,2 Millionen Franken, die der Kanton in diese Projekte investiert, stammen aus dem Erlös der Teilprivatisierung der Thurgauer Kantonalbank.

Wir tragen das Thurgauer Chancenpaket mit!



EDUUDF



FDP  
Die Liberalen



GEWERBE  
THURGAU

IHK  
Industrie- und  
Handelskammer  
Thurgau

Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

# JA

AM 18. JUNI!

[chancenpaket-tg.ch](http://chancenpaket-tg.ch)

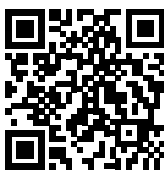


politischen Gemeinde Sulgen einen Berufsbildungscampus Ostschweiz plant, um den jungen Berufsnachwuchskräften eine qualitativ hochwertige und arbeitsmarktnahe Berufsausbildung zu ermöglichen. Mit der Investition in die 20 zukunftssträchtigen Projekte werden aber auch zusätzliche Drittmittel der Projektträger ausgelöst.

#### Unterstützung auf breiter Front

Der Regierungsrat, der Grosse Rat, sämtliche Parteien (EDU, SVP, FDP, die Mitte, EVP, glp, SP und Grüne) sowie alle drei kantonalen Wirtschaftsverbände (Thurgauer Gewerbeverband, Industrie- und Handelskammer Thurgau und Verband Thurgauer Landwirtschaft) empfehlen, die Abstimmungsvorlage am 18. Juni 2023 anzunehmen. Die Projekte sind nicht nur breit gefächert und für verschiedene Bereiche wie Gewerbe, Tourismus, Kultur, Gesellschaft und Bildung vorgesehen, die Fördermittel werden ebenfalls gerecht in den fünf Bezirken im ganzen Kanton eingesetzt.

Marc Widler



# GEWERBE THURGAU

## TGV-news



Chapeau, **Erika Harder!** Die Küchenchefin des **Restaurant Seemöwe** in Güttingen und Präsidentin der Hotel & Gastro formation Thurgau wurde in die «Gilde etablierter Schweizer Gastronomen» aufgenommen. Dem illustren Kreis gehören nur rund 300 Mitglieder an, wovon 13 aus dem Thurgau. Aufnahmen erfolgen nur auf Empfehlung; Bewerbungen sind nicht möglich. Herzliche Gratulation.

**Simone Fraefel**, Lernende von **Ginkgo Blumen** in Amriswil, hat sich mit 85 anderen Auszubildenden im zweiten und dritten Lehrjahr der Floristikbranche gemessen.

Beim nationalen Wettbewerb «Zürcher Blumen Medaillen» gewann sie Silber. Eine tolle Leistung, zu der wir der jungen Frau herzlich gratulieren. Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude bei ihrer «blumigen» Tätigkeit.



**Heinz Schmid** übergab die Führung des **Gewerbevereins Bürglen** in Frauenhände. **Angela Dünner**, Mode Grob, leitet künftig die Geschicke des Bürgler Gewerbes. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit ihr!

Ein frischer Internet-Auftritt für das Gewerbe von Müllheim Wigoltingen. Unter **gewerbe-mw.ch** finden Sie das Neueste zum **Gewerbeverein Müllheim Wigoltingen**.

Neu sind auch alle **Coiffure Thurgau-Mitglieder** auf einer Webseite ersichtlich. Unter **www.coiffuresuisse-tg.ch** finden Sie die Profis fürs Haare schneiden, frisieren, färben, föhnen, glätten und wellen.

# TRAU, SCHAU WEM

«UNSERE MITGLIEDER  
SIND ZERTIFIZIERTE  
KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

[www.treuhandsuisse.ch](http://www.treuhandsuisse.ch)

## «Perspektive Schweiz» – die Dachkampagne der Wirtschaftsverbände nimmt Fahrt auf

**Mit der Bundesplatz-Aktion vom 6. Januar 2023 erfolgte der Startschuss für die zweiphasige Wahlkampagne «Perspektive Schweiz». Das Stimmvolk soll nun mit der aktuellen Themenkampagne auf die gemeinsamen Anliegen der Wirtschaft und Landwirtschaft sensibilisiert werden, um die Wählerinnen und Wähler per August 2023 mobilisieren zu können.**

Am 6. Januar 2023 wurden auf dem Bundesplatz diverse Plakate aufgestellt, von welchen die zahlreichen Besucherinnen und Besucher die Kernanliegen der Kampagne «Perspektive Schweiz» vernehmen konnten. Die Kampagne wird von den grossen Wirtschaftsverbänden – nämlich dem Schweizerischen Gewerbeverband, dem Schweizerischen Bauernverband, der economieuisse und dem Schweizerischen Arbeitgeberverband – getragen und unter dem Slogan «Perspektiven statt Wunschenken – für eine wirtschafts- und landwirtschaftsfreundliche Politik» geführt.

### Plakate, Inserate und Social Media-Aktionen

Der Anstoss des wirtschaftlichen Schulterschlusses beruht auf der Erkenntnis, dass die Wirtschaft und Landwirtschaft zusammen als gemeinsame Trägerinnen des schweizerischen Wohlstandes fungieren. Zusammen sorgen sie langfristig für Versorgungssicherheit, Stabilität, gesunde Sozialwerke, Nachhaltigkeit und Innovation sowie einen hohen Bildungs- und Ausbildungsstandard in der Schweiz – und damit auch für eine sichere Zukunft. Um dieses Verständnis auch dem Stimmvolk zu vermitteln, werden bis Anfang August im Rahmen einer Themenkampagne Plakat-, Inserate- und Social-Media-Aktionen zum Thema «Perspektive Schweiz» flächendeckend platziert. Mit gezielten Werbebotschaften sollen die Wählerinnen und Wähler auf die Bedeutung

der Schweizer Wirtschaft und Landwirtschaft sensibilisiert und dabei ermuntert werden, zum eigenen und gemeinschaftlichen Wohle wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlich zu wählen.

### Mobilisierungsphase ab August

Auch die Kantonalen Wirtschaftsverbände werden in die Kampagne der «Perspektive Schweiz» eingebunden. So wurde beispielsweise ein einheitliches Design geschaffen, welches die gemeinschaftliche Identität des wirtschaftlichen Zusammenschlusses fördert und dadurch die Wahrnehmung erhöht. Das magentafarbene Perspektive-Banner soll die gemeinsamen landesweiten Kampagnenbemühungen mit den gebündelten Anliegen verbinden und durch seinen Wiedererkennungswert die Sensibilisierung der Wählerschaft begünstigen. Der Höhepunkt der Kampagne bildet die Mobilisierungsphase, welche ab August 2023 startet und das Stimmvolk mit den wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlich gesinnten Kandidatinnen und Kandidaten vertraut machen soll. Der Schweizerische Gewerbeverband wird seinerseits ausgewählte Kandidatinnen und Kandidaten mittels einer Plakatkampagne im erwähnten Designstil schweizweit fördern.

### Wirtschafts- und landwirtschaftsfreundliche Politik

Einer wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlicheren Politik zum Durchbruch zu verhelfen – das ist das erklärte Ziel der gemeinsamen Kampagne. Es ist von zentraler Bedeutung, in diesem Wahljahr schweizweit eine möglichst hohe Zahl an wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlich gesinnten Nationalrätinnen und Nationalräten nach Bern zu bringen. Der Thurgauer Gewerbeverband wird sich seinerseits mit einer umfassenden Kampagne für ein erfreuliches Wahlergebnis im Kanton Thurgau einsetzen.

Jan Keller





## Erfolgreiche Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes

**An der 131. Delegiertenversammlung des Thurgauer Gewerbeverbandes wählten die Stimmberechtigten Beda Stähelin aus Frauenfeld und Renzo Mascherin aus Diessenhofen in den Vorstand und verliehen Matthias Hotz die Ehrenmitgliedschaft. Präsident Hansjörg Brunner brach eine Lanze für die Berufsbildung und plädierte für mehr Gewerbler/innen im nationalen Parlament.**

190 Delegierte und gegen 100 Gäste, darunter zahlreiche Wirtschafts- und Politgrössen, boten am 20. März den illustren Rahmen für den Grossanlass des Thurgauer Gewerbes, der wie gewohnt im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden stattfand. TGV Präsident Hansjörg Brunner plädierte bei der Begrüssung angesichts der nicht enden wollenden Schreckensmeldungen dafür, dem Schlechten nicht zu viel Raum zu geben und stattdessen Lebensqualität und Humor im Alltag zu pflegen.

### Berufsbildungscampus Ostschweiz

Im Hinblick auf einen funktionierenden Arbeitsmarkt sei die Konkurrenzierung von Berufslehre und Studium unsinnig. «Wir sind genauso dringend auf Hochschulabgänger/innen, wie auf gutaus-

gebildete Handwerker/innen angewiesen.» Als wirksames Mittel, um dem Fachkräftemangel entgegenzutreten, bezeichnete Präsident Hansjörg Brunner die Stärkung der dualen Berufsbildung. Die vom TGV lancierte Berufsmesse Thurgau sei vor zwölf Jahren ein bedeutender Schritt gewesen und habe sich zum Erfolgsmodell entwickelt. Zusätzlich brauche es aber jetzt unbedingt auch noch den Berufsbildungscampus Ostschweiz. Der Präsident bat um Unterstützung für das TGV-Generationenprojekt, das im Juni zur Abstimmung gelangt, und bei einer Annahme den Kanton Thurgau zu einem Bildungsleuchtturm mit grosser Ausstrahlkraft macht. Für die nationalen Wahlen im Herbst wünscht sich Verbandspräsident Brunner, gerade auch im Hinblick auf die Vorkommnisse rund um die Credit Suisse, eine Verstärkung der gewerblichen Vertretung in Bundesbern. Neben seiner Vorstandskollegin Nationalrätin Dina Gutjahr (SVP), die wieder antritt, wird auch Hansjörg Brunner zuoberst auf der Liste der FDP versuchen, den 2019 für das Gewerbe und seine Anliegen verlorenen Sitz im Nationalrat zurückzuerobern. Die Delegierten genehmigten ein Budget von 80 000 Franken für eine Wahlkampagne, mit der die von der Präsidentenkonferenz vom Mai empfohlenen Kandidatinnen und Kandidaten unterstützt werden.



### Entsetzen über das CS-Debakel

Die regierungsrätliche Grussbotschaft überbrachte traditions-gemäss Volkswirtschaftsdirektor Walter Schönholzer. Er sprach den Gewerbetreibenden und dem Verband den Dank des Gesamt-regierungsrates aus und äusserte mit Vehemenz seine Besorgnis und sein Entsetzen über die am Tag zuvor verkündeten Ereignisse rund um die Credit Suisse. «Eine Krise jagt die andere! Das ist ein weiteres Debakel für die Schweiz mit nachhaltig negativen Aus-wirkungen. Tausende von Mitarbeitenden stehen unverschuldet vor diesem Scherbenhaufen, den unfähige Manager, welche die Bank über Jahre als Selbstbedienungsladen missbrauchten, an-gerichtet haben.» Das internationale Image der Schweiz sei nun zusätzlich ramponiert. «Eine Gefahr für den Kanton Thurgau, der 70 Prozent seiner Güter in die EU exportiert.» Die grosse Un-sicherheit in den Wirtschaftsbeziehungen mit der EU seien ein schleichendes Problem. Lösungen – auch bezüglich der Versor-gungssicherheit im Energiesektor – gebe es nur im Verbund mit der EU. «Ich erwarte jetzt vom Bund, dass er die bilateralen Ver-handlungen endlich aufnimmt und bis 2024 zum Abschluss bringt – Wahlen hin oder her!», forderte Schönholzer.

### Renzo Mascherin und Beda Stähelin

Das Traktandum Wahlen war in diesem Jahr ein besonderer Höhepunkt, galt es mit Marianne Raschle, Christoph Roth und Matthias Hotz doch gleich drei langjährige und verdiente Vor-standsmitglieder zu verabschieden (siehe auch Laudationen). Matthias Hotz verliehen die Delegierten zusätzlich die Ehrenmit-gliedschaft. Renzo Mascherin, Präsident des Industrie- und Ge-werbevereins Diessenhofen und Umgebung, und Beda Stähelin, Rechtsanwalt und Kantonsrat aus Frauenfeld halten neu im Vor-standsgremium Einsitz. Präsident Hansjörg Brunner und die üb-rigen Vorstandsmitglieder Diana Gutjahr, Martina Pfiffner Müller, Ruedi Bartel, Viktor Gschwend, Rico Kaufmann, Martin Lörtscher und Mathias Tschanen wurden ebenso wiedergewählt wie die beiden Revisoren Rolf Städler und Markus Widmer. Unbestritten war auch die Wahl von Thomas Hofer und Heinz Fehlmann in den Stiftungsrat des Berufsbildungscampus Ostschweiz.

Peter Mesmer





## Laudationen für Marianne Raschle, Christoph Roth und Matthias Hotz

Mit Freude danke ich **Marianne Raschle** für die tolle Zeit bei uns im Vorstand. Sie ist 2014 als Nachfolgerin von Carmen Haag gewählt worden und hat als Kantonsrätin die Mitte-Fraktion vertreten. Mit ihrem Mann Elmar zusammen führt sie die weitherum bekannte Raschle Holzbau AG in Kreuzlingen. Mit ihren tagtäglichen Erfahrungen aus dem Familienbetrieb hat sie sich im Vorstand und auch im Kantonsrat glaubwürdig und engagiert für das Gewerbe und die KMU eingesetzt. Regelmässig war Marianne Raschle wichtiger Teil der Thurgauer Delegation an der Schweizerischen Winterkonferenz des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Klosters. Ein grosses Anliegen war ihr immer die Berufsbildung. Im eigenen Betrieb werden Lernende ausgebildet. 2019 ist Marianne als Nachfolgerin von Angela Haltiner zur Präsidentin des Beirates der Berufsmesse ernannt worden. Mit viel Charme und Geschick hat sie die Beiratssitzungen geleitet. Als Folge ihres Rücktritts aus dem Grossen Rat im Jahr 2021 tritt sie heute auch nicht mehr zur Wiederwahl in den TGV-Vorstand an. Wir danken Marianne herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie für ihr grosses Engagement zu Gunsten des Berufsnachwuchses und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute in der Familie und im Beruf.

Rico Kaufmann, Vizepräsident

**Christoph Roth** ist ein Vollblutgewerbler, der unser Gremium mit politischer Brise und kritischer Aussensicht bereichert hat. Es ist wertvoll, Menschen um sich zu haben, die verschiedene Sichtweisen einbringen. Christoph und ich kennen uns seit Jahren, seit wann, weiss ich gar nicht mehr so genau. Es freute mich deshalb sehr, mit ihm ab 2016 im Kantonalvorstand zum Wohl unseres Thurgauer Gewerbes zusammenarbeiten und wirken zu können. Ab 2020 ist er zudem im Namen des TGV in den Vorstand des Vereins KEEST (Kompetenz-Zentrum Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau) gekommen. Als Kapazität für die Bereiche Heizungstechnik und Bad ist Christoph prädestiniert in diesem Netzwerk mitzuwirken. Beim KEEST dreht sich alles um KMU nach dem Motto «Für die Wirtschaft von der Wirtschaft». Das bringt Win-win für alle. Diesem Leitsatz wird Christoph Roth gerecht und er ist einer, der anpackt und mitgestaltet. Sonst wäre er wohl kaum Präsident des

Gewerbevereins Amriswil geworden. Diesen präsierte er von 2013 bis 2020. 20 Jahre lang gehörte er dem Vorstand an. Vor einem Jahre wurde er als Ehrenmitglied verabschiedet. In der Thurgauer Zeitung war zu lesen: «Seine Wirkungszeit prägten Wachstum und Zusammenhalt. Unter seiner Führung entwickelte sich Gewerbe Amriswil zu einem überaus aktiven Verein mit grosser Ausstrahlungskraft gegen innen und aussen.» Im Namen des Vorstandes danke ich Christoph für seine aktive und engagierte Mitarbeit auf regionaler wie auch auf kantonaler Ebene. Die gemeinsamen Autofahrten, die wir jeweils für einen privaten, politischen und geschäftlichen Schwatz genutzt haben, werde ich vermissen.

Diana Gutjahr, Vizepräsidentin

**Matthias Hotz** wurde an der Delegiertenversammlung 2003 in den Kantonalvorstand gewählt. 2009 übernahm er zusätzlich das Präsidium der TGshop Fachgeschäfte und seit 2021 ist er Vizepräsident der Stiftung Berufsbildungscampus Ostschweiz. In den vergangenen 20 Jahren war Matthias Hotz das juristische Gewissen des Thurgauer Gewerbeverbandes. Während seiner Amtszeit war er für sämtliche rechtlichen Fragestellungen und juristischen Angelegenheiten unsere erste und vor allem wichtigste Ansprechperson. Sein Fachwissen gab uns bei weitreichenden Entscheidungen Sicherheit. Sein vernetztes Denken war überaus wertvoll, vor allem dann, wenn es bei kontrovers geführten Diskussionen galt, einen gemeinsamen Weg zu finden. Die Zusammenarbeit mit Matthias war mir immer eine grosse Freude und von gegenseitigem Respekt geprägt. Der gesamte Vorstand konnte sich jederzeit auf seine Zuverlässigkeit und seine Integrität verlassen. Matthias Hotz hinterlässt im TGV eine grosse Lücke. Seine Fachkenntnisse und sein ruhiges und sympathisches Wesen werden uns sehr fehlen. Ich schätze mich glücklich, dass er mir in seiner Funktion als Vize-Präsident des Stiftungsrats Berufsbildungscampus Ostschweiz erhalten bleibt und ich somit auch zukünftig mit ihm zusammenarbeiten darf. In Namen des gesamten Vorstandes und der Geschäftsstelle danke ich Matthias herzlich für seine grossen Verdienste und sein wertvolles Engagement zu Gunsten des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Hansjörg Brunner, Präsident



## Knigge Kurs für Lernende: Anstandsregeln sind wichtig

**Mit dem richtigen Umgang und Verhalten gegenüber Kunden, Mitarbeitenden und Vorgesetzten wird der berufliche Alltag einfacher und sicherer. Lernende aus vielen verschiedenen Branchen nutzten die Chance und besuchten den Knigge-Kurs.**

Wer bereits zu Beginn der Ausbildung im Lehrbetrieb und in der Berufsschule einen positiven Eindruck hinterlässt, legt einen wichtigen Grundstein für die berufliche Weiterentwicklung und den persönlichen Erfolg. Der Knigge-Kurs richtet sich entsprechend an Lernende aus allen möglichen Berufsbranchen, welche im Lehrbetrieb mit Mitarbeitenden sowie im Kundenkontakt sicherer und erfolgreicher auftreten wollen.

### Typische Knigge-Regeln

Zu Beginn des Kurses wollte die Kursleiterin von den Lernenden wissen, was für sie Umgangsformen bedeuten. Für viele gilt Knigge als der Schlüssel zum Erfolg. So erinnerte sich Tom Baettig, Lernender der Linssen Yachts Bodensee GmbH, Romanshorn, an den Spruch, welcher die Kursleiterin den Lernenden als Einstieg mitgegeben hat: «Umgangsformen sprechen sich rum, und bringen dich weiter als du denkst.» Die Kursleiterin fuhr mit typischen Knigge-Regeln fort wie zum Beispiel der Begrüssung. Grundsätzlich grüsst die ältere Person die jüngere. Auch die älteren Personen bieten der jüngeren Person das Du an. Im Geschäftsalltag bietet jedoch der Kunde das Du an, egal in welchem Alter. «Ein fester Händedruck bei der Begrüssung wird mit Selbstsicherheit in Verbindung gebracht», so die Kursleiterin. Ein energieloser, schlaffer Händedruck signalisiert Rückschlüsse auf einen unsicheren und unterwürfigen Typ. Er kann aber auch auf Interesselosigkeit und Apathie hinweisen.



Die Knigge-Regeln «to go».



Die Lernenden wurden mit Fragen aktiv in den Kurs miteinbezogen.

### Keine Mützen und Hüte am Esstisch

Auch während dem Essen gibt es verschiedene Tischmanieren. Es gibt verschiedene Bedeutungen wie das Besteck hingelegt wird. «Das war mir neu», meinte eine Teilnehmerin. Da Essen kein Wettrennen ist, sollte man auf das Tempo achten. Genauso wichtig ist der Blickkontakt mit dem Gegenüber. Wer nur in seinen Teller schaut, wirkt unvertraut. Handwerker und Bauarbeiter achten auf saubere Hände. Mützen und Hüte müssen abgenommen werden. Eine weitere sehr wichtige Knigge-Regel betrifft die Kleidung, und in keinem Beruf ist eine mangelhafte Körperhygiene erfreulich. So sollten vor allem auch Handwerker/innen und Bauarbeiter/innen auf ein gepflegtes Äusseres achten, sobald sie im direkten Kundenkontakt stehen. Dazu gehören gewaschene Hände, ein gepflegter Körper, frische Kleidung sowie gutes und sauberes Schuhwerk.

# Vision?

## Wir bürgen für Sie

**BG** OST  
**C**FSUD

BG OST-SÜD  
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
071 242 00 60 – [www.bgost.ch](http://www.bgost.ch)



### Glas, Teller und Serviette in einer Hand

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren besonders beeindruckt von den Regeln in der Apéro Kultur. «Ich wusste nicht, dass man Glas, Teller und Serviette tatsächlich in einer Hand halten kann.», sagte Sadin Ismaili, Lernender der Schweizer Mobiliar Versicherung. Auch für die anderen war diese Regel neu. Sie hatten gleich vor Ort die Möglichkeit, diese Haltung mit Kunststoffgeschirr zu üben. Den Lernenden waren einige Knigge-Regeln bereits bekannt. «Auch wenn man die Umgangsformen schon kannte, tat die Auffrischung gut», meinte eine Kursteilnehmerin. Anstandsregeln gelten auch im digitalen Zeitalter und sind aktueller denn je. Deshalb befand die Lernende Cassandra Skwar von der Kramer Immobilien Management GmbH in Kreuzlingen, dass der Kurs nicht nur für Lernende geeignet ist: «Erwachsene und Ausgelernte können ebenfalls



Kursleiterin Andrea Leuenberger mit den Teilnehmenden beim Knigge-Kurs im März 2023. Bilder: Felisa Scherrer

### Nächste Kurse

Die nächsten Knigge-Kurse finden im August, September und Oktober statt. Unter dem Link [www.tgv.ch/veranstaltungen/anmeldeformulare/anmeldeformular-knigge-kurs.html](http://www.tgv.ch/veranstaltungen/anmeldeformulare/anmeldeformular-knigge-kurs.html) können sich Interessierte anmelden.



vom Knigge-Kurs profitieren, denn es wird einem wieder bewusst, warum Anstandsregeln auch heutzutage immer noch wichtig sind.» Zum Abschluss übergab die Kursleiterin allen ein A4 Papier mit den wichtigsten Anstandsregeln, kurz und knapp zusammengefasst, welches zu einer Mini-Broschüre gefaltet werden konnte.

Felisa Scherrer

## Street Art, Good Morning und ein Bier

**Am Samstagvormittag, 18. März, fand in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrums in Weinfelden die Auszeichnungszereemonie der besten Arbeiten des Lehrlingswettbewerbs des Malerunternehmer-Verbands statt.**

Sämtliche Wettbewerbs-teilnehmerinnen und -teilnehmer mit Familienmitgliedern und Freunden, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Vorstandsmitglieder des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes (TMUV) und zahlreiche interessierte Gäste waren an den Feierlichkeiten zu-gegen.

### Können und Talent unter Beweis gestellt

35 junge Frauen und Männer hatten am traditionellen

Lehrlingswettbewerb teilgenommen. TMUV-Vorstandsmitglied Pascal Dessaux gratulierte den jungen Berufsleuten für ihren Mut, sich der Jury zu stellen. «Sie haben es gewagt und wie die heute ausgestellten Ergebnisse zeigen, dabei ihr Können und Talent unter Beweis gestellt», befand Dessaux. Auch die im Verband

für Lehrlingswettbewerbes zuständige Gabi Neumann zeigte sich von den Arbeiten sehr angetan: «Das Niveau ist erfreulich, darunter hat es echte Kunstwerke. Die Bewertung war für die Juroren anspruchsvoll. Über die Spitzenränge entschieden kleine Details.»

### Doppelte Freude für einen Oberthurgauer

Gleich zwei vordere Rangierungen erreichten Lernende der Martin Vock AG, Weinfelden. Die Jury zeichnete Jana



Sie belegten die ersten Plätze in den Lehrjahrs-kategorien des Thurgauer Malerlehrlingswettbewerbs 2023: (von links) Jana D'Agostino (1. Lehrjahr), Celina Raschle (2. Lehrjahr) und Valentin Steiner (3. Lehrjahr). Bild: TMUV

D'Agostinos Wandaufhängung aus Kiefer mit den Motiv «Street Art» mit 74 Punkten und damit der höchsten Bewertung aus. Zusätzlich beachtlich ist, dass D'Agostino erst im ersten Lehrjahr ist. Im gleichen Lehrbetrieb, aber im zweiten Lehrjahr, absolviert Celina Raschle ihre Malerlehre. Ihr Werk mit den Namen «Good Morning» erhielt 65 Punkte. Im dritten Lehrjahr sorgte Valentin

Steiner vom Malergeschäft Künzler AG in Arbon für die höchste Bewertung seiner Kategorie. 68 Punkte vergab ihm das Preisgericht. Er durfte sich gleich doppelt freuen, obsiegt er doch mit seinem originellen und kreativen Bier-Behälter auch noch in der Gesamtwertung.

Peter Mesmer

## Hervorragende Ostschweizer Metallbauer

**Stefan Bill aus Bischofszell (Dörig Metallbau AG, Waldkirch) und Leon Hartmann aus Oberhelfenschwil (Metallraum AG, Lütisburg Station) werden die Ostschweiz an den SwissSkills Championships 2023 vertreten und um den Schweizermeistertitel im Metallbau kämpfen.**

50 der besten Metallbauer-Nachwuchskräfte aus der ganzen Schweiz stellten sich in fünf regionalen Vorausscheidungen (Zentral-, Nord-, Süd-, West- und Ostschweiz) den harten Selektionskriterien für die SwissSkills Championships 2023. Die 16 Besten qualifizierten sich für die Berufsmeisterschaften, welche vom 25. bis 29. September im AM Suisse Bildungszentrum in Aarberg stattfinden werden, darunter erfreulicherweise auch zwei junge Metallbauer aus der Region Ostschweiz.

### Gleiche Bedingungen für alle

Die Ostschweizer Vorausscheidungen für die Berufsmeisterschaften der Metallbauer aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Appenzell Inner- und Ausserrhoden, Graubünden und dem Fürs-



Funkensprühende Bearbeitung des Werkstücks.

tentum Liechtenstein fanden am 18. März im Ausbildungszentrum der Metaltec Thurgau in Weinfelden statt. Elf Lernende, die aktuell das 4. Lehrjahr als Metallbauer EFZ absolvieren, stellten sich den hohen Anforderungen, zuerst in einem theoretischen und dann in einem praktischen Teil. Parallel fanden die Ausscheidungen in den anderen vier Landesregionen statt. Die Prüfungsaufgabe und die Erklärungen dazu waren in der ganzen Schweiz identisch. Ebenso die zur Fertigung des Prüfungsstücks zur Verfügung stehenden Materialien, Maschinen und Werkzeuge. Die Bewertung erfolgte durch eine zentrale Jury der Metaltec Suisse und somit waren die Bedingungen für sämtliche Kandidaten von A bis Z genau gleich.



Übertragen der Masse aus den Plänen aufs Metall.

### Metaltec Suisse

Metallbauer und Metallbauerinnen stellen Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbauteile her. In der Werkstatt beteiligen sie sich am gesamten Herstellungsprozess. Die fertigen Konstruktionen montieren sie vor Ort. Metaltec Suisse ist der schweizerische Fachverband des Metallbaus, ihm gehören gut 1100 Mitgliedsunternehmen der Metall-, Stahl-, Fenster- und Fassadenbaubranche an. Metaltec Suisse engagiert sich im Rahmen der Nachwuchsförderung für die Berufsmeisterschaften auf nationaler (SwissSkills) und internationaler (WorldSkills) Ebene. Den besten und motiviertesten jungen Berufsleuten bietet sich die Möglichkeit, ihr Können unter Wettbewerbsbedingungen unter Beweis zu stellen. Genau wie im Sport ist allerdings der Weg, um ganz an die Spitze zu kommen, lang und hart. Neben hohem beruflichen Können braucht es Durchhaltewillen und die Bereitschaft, viel mehr zu leisten als der Durchschnitt. Dies gilt sowohl für die jungen Metaller wie auch für den Nachwuchs aller anderer Berufsbranchen.



### Höchste Präzision und Qualität

Die optimale Infrastruktur im neuen und modernen Ausbildungszentrum an der Mühlfangstrasse in Weinfelden eignete sich für den Wettkampf hervorragend. Peter Fischbacher, Vizepräsident von Metaltec Thurgau und Regionalverantwortlicher der Berufsmeisterschaften, überwachte zusammen mit einem Mitglied der Arbeitsgruppe des nationalen Verbandes die Szenerie, während Eltern und Lehrmeister dem Metallbauer-Nachwuchs von den Zuschauerrängen aus über die Schultern blickten. Es war beeindruckend, zu verfolgen, mit welcher hoher Motivation und Konzentration die jungen Berufsleute sich ans Werk machten. Da wurden Pläne studiert, Masse übertragen, zugeschnitten, geschweisst und gefeilt, dass die Funken stoben. «Das ist höchste Präzision und Qualität. Einfach bewundernswert, was diese jungen Leuten unter höchstem Druck leisten», erklärte Jörg Hochuli, Präsident von Metaltec Thurgau hochofrenet. «Ich gratuliere allen, die an der Ausscheidung teilgenommen haben, herzlich. Jeder Teilnehmer ist ein Gewinner. Für die Ausbildungsbetriebe sind solche Wettkämpfe eine sehr gute Möglichkeit, um das hohe Niveau der Berufsbildung einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen.»



Peter Mesmer

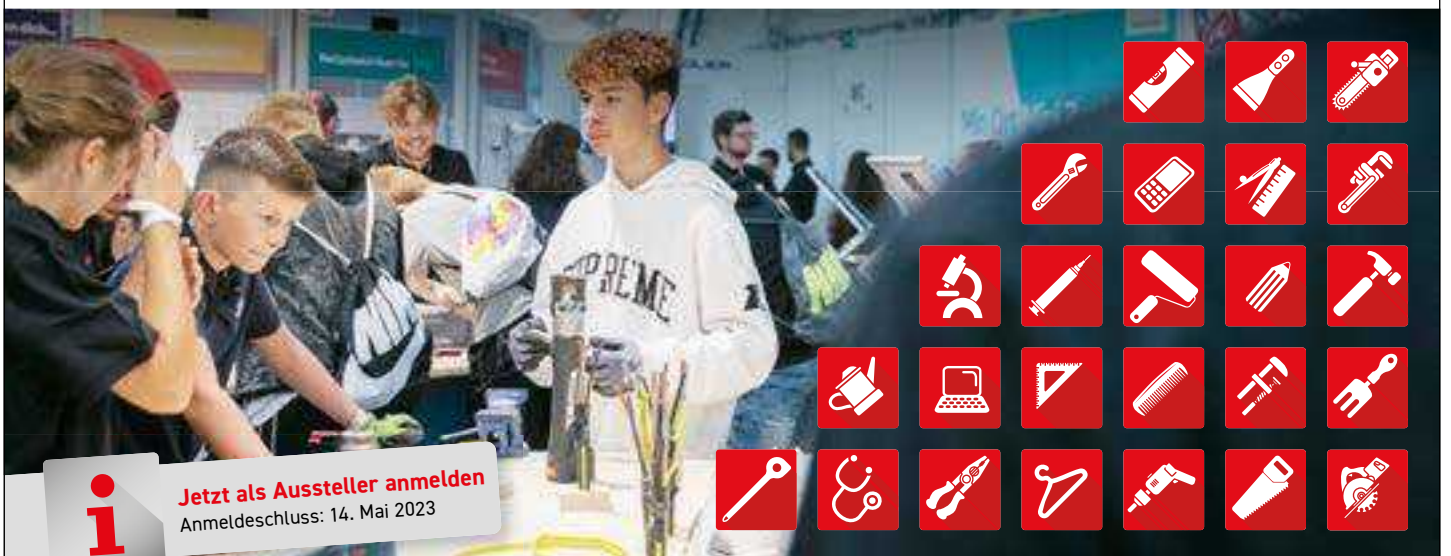
Jörg Hochuli, Präsident Metaltec Thurgau.

Bilder: Peter Mesmer

**21. – 23. September 2023  
beim BBZ in Weinfelden**

[www.berufsmesse-thurgau.ch](http://www.berufsmesse-thurgau.ch)

**berufsmesse  
thurgau**



Veranstalter

**GEWERBE  
THURGAU**

Patronat

**Thurgau**  
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation SBFJ

Hauptsponsorin

 **Thurgauer  
Kantonalbank**  
FÜRS GANZE LEBEN

## 10 000 Rosen und ein Gedanke

**Rüsten, abzählen, in Kübeln arrangieren und zur Verteilung bereitstellen. Im Vorfeld des «Rosensamstags» liefen in sechs Blumengeschäften im Kanton Thurgau die Vorbereitungen heiss, mussten doch mehr als 140 Fachgeschäfte mit knapp 10 000 Rosen beliefert werden.**

Wer am 22. April in einem der über 140 beteiligten Thurgauer Fachgeschäfte einkaufte, erhielt nach der Bezahlung eine Rose als kleines Zeichen der Dankbarkeit. 10 000 Rosen wurden an alle Kundinnen und Kunden verschenkt. Die Rose steht als Zeichen der

Wertschätzung für die Kundentreue zum Thurgauer Detailhandel. Der «Rosensamstag» wird unter dem Dach des kantonalen Verbandes TGshop Fachgeschäfte Thurgau organisiert. Vereint sind als Mitglieder 250 Einzelfachgeschäfte. Von der Bäckerei, über die Metzgerei, bis hin zum Brautmodegeschäft und Coiffeursalon steht bei allen die persönliche Beratung der Kundschaft im Zentrum der Bestrebungen.

TGshop



Bilder: TGshop

**Wir für Sie:  
Bei uns geht es  
nur um unsere  
Mitglieder.**

### Weil gemeinsam besser ist.

Die Asga ist eine Genossenschaft. Diese Form haben unsere Gründer aus dem Ostschweizer Gewerbe vor 60 Jahren bewusst gewählt, um die Interessen der Mitglieder über alles andere zu stellen.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.  
[www.asga.ch](http://www.asga.ch)

 **asga**  
pensionskasse



## Als Gäste in der Swiss Distillery Macardo

**Am 22. März trafen sich die Mitglieder der KMU Frauen Thurgau in der Swiss Distillery Macardo in Amlikon-Bissegg. Nach einer Führung durch den Betrieb hielten sie ihr Mitgliederversammlung ab.**

Inhaberin und KMU-Frauen-Mitglied Martina Boessow begrüßte die Gruppe im Foyer der imposanten Anlage und führte durch die Brennerei, das Fasslager und die Gästezimmer. Beim anschließenden Apéro konnten auch gleich die Destillate probiert werden.

### Vom Leben als Journalistin in Paris

Nach den spannenden Ausführungen von Martina Boessow und dem Einblick in die verschiedenen Bereiche des Unternehmens, sammelten sich die gut 30 Anwesenden im Saal zur Mitgliederversammlung. Vor Beginn der Versammlung sprach die eigens aus Paris angereiste Gastreferentin, Nina Belz, Frankreich-Korrespondentin der NZZ, über ihr Leben als Journalistin in Paris, über die aktuelle politische, wirtschaftliche und allgemeine Lage in Frankreich. Nina Belz vermittelte eindrücklich, wie sich ihre Tätigkeit als NZZ-Korrespondentin gestaltet und die Frauen erfuhren, wie das Recherchieren und Netzwerken läuft und wie die News letztlich bei uns in der Zeitung oder online erscheinen.

### Thurgauer Unternehmerinnenpreis

Präsidentin Karin Peter führte danach durch die Traktanden. Sie berichtete über das vergangene Jahr und den aktuellen Stand der Durchführung des Thurgauer Unternehmerinnenpreises, der am 4. Oktober 2023 verliehen wird. Die Bewerbungsfrist läuft bis Anfang Mai 2023. Im eidgenössischen Wahljahr 2023 stehen zwei Mitglieder der KMU Frauen Thurgau auf Kandidierenden-Listen für den Nationalrat: Marianne Raschle, Die Mitte, und Christiane Vietze, FDP. Mit einem Ausblick auf zukünftige Aktivitäten, der Beantwortung von Fragen und der Vorstellung neuer Mitglieder endete die Versammlung und die Frauen begaben sich zum Abendessen. Bei angeregten Gesprächen und weiteren Destillatprobchen klang der Abend stimmungsvoll aus.

Karin Peter



Gastgeberin und Mitglied der KMU Frauen, Martina Boessow, mit Präsidentin Karin Peter (rechts).



Karin Peter, Präsidentin der KMU Frauen Thurgau und Referentin Nina Belz, Frankreich-Korrespondentin der NZZ (rechts).  
Bilder: Cécile Kunz



Das Förderprogramm Energie unterstützt im Thurgau Investitionen ins Energiesparen und -erzeugen. Für jeden Franken legt der Bund das Doppelte dazu.

Dies kommt Bauherren, Gewerbe, Handwerk und der Umwelt zugute. Aber dieser Energiefonds hat heute eine gesetzliche Obergrenze von 22 Millionen Franken. Das wollen wir am 18. Juni ändern:

**Unser Energiefonds muss flexibler werden!**

Wir sagen Ja zur Änderung des Energienutzungsgesetzes:

FDP  
Die Liberalen  
Thurgau

SP

EVP

GLP

GRÜNE  
THURGAU

EDU+UDF  
Eidgenössisch-Demokratische Union

Die Mitte  
Thurgau

[www.flexibler-energiefonds.ch](http://www.flexibler-energiefonds.ch)

## «Wo dä Bartel Ruedi dä Moscht holt!»

**Am Montag, 17. April, fand zum bereits 121. Mal die Delegiertenversammlung von Gastro Thurgau statt. Dieses Mal an einem ganz besonders schönen Ort, nämlich im einzigartigen Lilienberg mit herrlicher Sicht auf den Bodensee.**

Gastro Thurgau Präsident Ruedi Bartel freute sich über das Erscheinen von 33 Delegierten und 54 Gästen – darunter Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes, Rolf Müller, Geschäftsführer Thurgau Tourismus und Nationalrat Manuel Strupler. Dem wichtigsten Gastro Thurgau Anlass des Jahres erwiesen zudem die Präsidenten von Gastro Zürich, Gastro St. Gallen, Gastro Schaffhausen und Gastro Graubünden die Ehre.

### Sorgenfalten im Gesicht

Maurus Ebnerer, Trésorier von Gastro Suisse, meinte in seinem Grusswort: «Dort, wo der Bartel Ruedi den Most holt, da kommt es gut!». Dieses Lob für den höchsten Thurgauer Wirt war seine launige Überleitung auf die seit Pandemieausbruch schwierige Situation im Gastgewerbe: «Normalität ist noch weit entfernt. Die hohen Energiepreise, die massiv verteuerte Lebensmittelbeschaffung, der Fachkräftemangel und vieles mehr treiben mir Sorgenfalten ins Gesicht.» Der Verband müsse noch näher an die Bedürfnisse der Mitglieder heranrücken, noch schlanker und leistungsfähiger werden. Gemeinsam müsse man alles unternehmen, um die Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern. Um die grossen Herausforderungen der Zukunft zu meistern, seien Widerstandskraft und Flexibilität entscheidend. Mit den Worten «Ich wünsche Ihnen genug Personal und viele Gäste», schloss Ebnerer seine Ausführungen.



Der Vorstand von Gastro Thurgau.

### Gedenken an Sepp Eichmann

In seinem Jahresrückblick überwältigten Ruedi Bartel kurz die Emotionen. Nachdem er den Versammelten, die wiederum durch Sepp Eichmann perfekt organisierte Wirte Reise im August 2022 in Erinnerung rief, kam er ins Stocken: «Niemand hätte damals



Ruedi Bartel zeigte den Delegierten, wo er den Most herholt.

gedacht, dass es Sepps letzte Reise mit uns sein würde. Freud und Leid liegen im Leben halt oft so nahe beieinander. Wir haben einen guten Freund verloren, der eine riesige Lücke hinterlässt.» Nach dem herzlichen Gedenken an den langjährigen Präsidenten der Sektion Oberthurgau waren nüchterne Zahlen an der Reihe. Kassier Bernhard Bieri durfte vor einem Jahr noch einen schönen Gewinn bekannt geben. Diesmal war es ein fast identisch hoher Verlust. Hauptgrund dafür: Gesteigerte Aktivitäten. Problematisch beurteilt er die Mitgliedererträge, die seit einigen Jahren kontinuierlich sinken. Ohne Gegenstimme folgten die Delegierten dem Vorschlag des Vorstandes, den Jahresbeitrag um 30 Franken zu erhöhen.

### Bündner sind anders

Den Abschluss der speditiv durchgeführten Jahresversammlung bestritten zwei Referenten. Der erste war Sepp Caluori. Der



Blumensträusse für die engagierten Gastrofrauen. Gruppenbild mit Gastro Thurgau Vizepräsident Marcel Siegart. Bilder: Peter Mesmer



Präsident von Gastro Graubünden erklärte, dass im «Steinbockkanton» manches anders laufe, wie in der übrigen Schweiz. In der Pandemie hätten Wirtschaft, Regierung und Verwaltung gemeinsam und hartnäckig gekämpft. Es habe sich gelohnt und die grosse Wichtigkeit der Zusammenarbeit gezeigt.

Stefan Mühlemann, Kantonsrat und Vorstandsmitglied von Gastro Thurgau, informierte noch kurz über die wichtigsten Änderungen des neuen Gastgewerbegesetzes. Der Verband betrachte das neue Gesetz als massvolle Lösung. Sofern es der Grosse Rat verabschiedet, tritt es voraussichtlich per 1. Januar 2024 in Kraft.

Mit dem Dank an den Gesamtvorstand samt Partnerinnen und alle innovativen Wirtinnen und Wirte schloss Ruedi Bartel nach knapp eineinhalb Stunden die Versammlung. Danach stiess die gutgelaunte Gesellschaft zuerst auf das gegenseitige Wohl an und genoss danach das hervorragende Abendessen aus der Lilienberg-Küche.

Peter Mesmer



Ruedi Bartel und Bernhard Bieri, Präsident und Kassier von Gastro Thurgau, strahlen mit dem Thurgauer Gewerbeverbandspräsident Hansjörg Brunner um die Wette (von links).

# Logisch, TKB.

Unsere Finanzexperten/innen schauen genau hin. Vorsorge, Absicherung und Steuern – wir berücksichtigen Ihre unternehmerische und private Situation und schaffen damit die Basis für eine finanziell sichere Zukunft.

90 Min. für  
Ihren privaten  
Check-Up!

FINANZEN IN DER FIRMA  
OPTIMIERT. UND PRIVAT?

[tkb.ch/finanzberatung](https://tkb.ch/finanzberatung)

E-NEWSLETTER  
«WIRTSCHAFT  
THURGAU»  
ABONNIEREN



[tkb.ch/abo](https://tkb.ch/abo)

4 – 8 × pro Jahr

Fokus auf relevante  
Wirtschaftsthemen

Analysen zur Thurgauer  
Wirtschaft

Konjunktur-News

Resultate der TKB  
Firmenkundenumfrage



**Thurgauer  
Kantonalbank**  
FÜRS GANZE LEBEN

## Starkes Berufsmarketing, starke Berufsbildung

### Die SWISSMECHANIC Sektion Thurgau investiert seit 80 Jahren viel in das Berufsmarketing und die Berufsbildung der MEM-Berufe.

Mit zahlreichen Gästen und insgesamt über 60 Teilnehmenden fand die 80. Generalversammlung der SWISSMECHANIC Sektion Thurgau im Restaurant Seelust in Egnach statt. Co-Präsident Pascal Thalmann wies auf den sich in den nächsten Jahren verschärfenden Arbeitskräftemangel hin und unterstrich deswegen die Wichtigkeit des Berufsmarketings sowie des Engagements aller Beteiligten in der MEM-Branche.



TGV-Präsident Hansjörg Brunner unterstrich die Wichtigkeit der Berufsbildung und bewarb den geplanten Berufsbildungscampus in Sulgen.

### Gute Berufsbildung bringt Fachkräfte

Regierungsrat Walter Schönholzer überbrachte die Grüsse der Regierung und zeigte auf, wie wichtig und allgegenwärtig die neuen Technologien sind. Er dankte allen für den wertvollen Einsatz für den Nachwuchs und dem Vorstand für die Arbeit bei einem der erfolgreichsten Partner in der Berufsbildung im Kanton Thurgau. Nach dem kurzweiligen statutarischen Teil erklärte der Präsident

des Thurgauer Gewerbeverbandes Hansjörg Brunner, dass insbesondere eine attraktive und gute Berufsbildung dem Fachkräftemangel entgegenwirke und bewarb deshalb den geplanten Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen als ein essenziell wichtiges Projekt im Kanton.



Regierungsrat Walter Schönholzer dankte Swissmechanic Sektion Thurgau für den wertvollen Einsatz für den Nachwuchs.

Bilder: Claudio Calonder

### Faszination Technik

Der Direktor von Swissmechanic Schweiz zeigte auf, dass der neue Vorstand sich intensiv mit der Vision 2030 des Verbandes auseinandergesetzt und damit die Weichen für die Zukunft gesetzt hat. Das Projekt «FUTUREMEM» in Zusammenarbeit mit Swissmem hat dabei oberste Priorität, weil damit gleichzeitig acht MEM-Berufe zukunftsge-

richtet reformiert werden. Als Meilenstein wurde das schweizweite Berufsmarketing aller technischen Berufe unter der Dachmarke «Faszination Technik» verbandsneutral neu aufgesetzt. Die SWISSMECHANIC Sektion Thurgau hat aktuell 86 Firmen mit 6 710 Mitarbeitenden und 480 Lernenden als Mitglieder.

Alexander Vettorel

## Durch fairen Wettbewerb sicher ans Ziel!

### An der Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein, dem Treffpunkt der Transportbranche, wurde Martin Lörtscher zum Ehrenmitglied ernannt und nach der Abwicklung der statutarischen Geschäften an einer Podiumsdiskussion politisch philosophiert.

Ende März trafen sich die Mitglieder der ASTAG zur alljährlichen Generalversammlung in Herisau. Die Mitglieder stimmten den statutarischen Geschäften unisono zu. Dölf Biasotto, Landammann des Kantons Appenzell Ausserrhoden, und Max Eugster, Gemeindepräsident von Herisau, überbrachten Grussworte und unterstrichen die Bedeutung des Strassentransports und die damit verbundene Infrastruktur.

### Erfolgsmeldungen auf nationaler Ebene

Reto Jaussi, Direktor der ASTAG, zeigte die Herausforderungen und Erfolge der ASTAG auf politischer Ebene in den letzten Monaten auf. Es lohne sich, konstruktiv mit der Politik zusammen

zu arbeiten. So wurde beispielsweise bei der technischen Weiterentwicklung der LSVA III mit Erfolg verhindert, dass die Bemessung des Anhängergesamtgewichts auf eine Achszahlbemessung umgestellt wird. Diese politischen Erfolge seien mit starkem Engagement und unermüdlichem Einsatz verbunden, teilweise auch hinter verschlossenen Türen. Die ASTAG müsse als kompetenter Partner gegenüber der Politik auftreten. Nur so werde die Mitarbeit als sachlich wahrgenommen. Dieses Vorgehen erweise sich auf die Dauer als erfolgreicher als laut zu poltern. Die ASTAG prüft zurzeit die Einführung eines Berufsbildungsfonds, welcher die Mitglieder wohl etwas kostet, aber der Ausbildung zugutekommt. Man setzt sich für faire und attraktive Arbeitsbedingungen ein und wehrt sich gegen die Chauffeur-Initiative, da diese ein falsches und vor allem schlechtes Bild der Branche übermittelt.

### Neues Ehrenmitglied Martin Lörtscher

Dreizehn Jahre hat sich Martin Lörtscher mit viel Herzblut für die Belange der Nutzfahrzeugbranche in der Ostschweiz und dem



Fürstentum Liechtenstein stark gemacht. 13 Jahre im Vorstand und davon sieben Jahre als Präsident der Sektion. Die Generalversammlung ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Als Präsident der ASTAG Sektion Ostschweiz/FL engagierte sich Martin Lörtscher auch auf politischer Ebenen für gute Rahmenbedingungen der Branche. So legte er immer grossen Wert darauf, dass «seine» Sektion auf dem politischen Parkett aktiver wird und von der Politik und anderen Verbänden als verlässlicher und kompetenter Partner wahrgenommen wird. Dies bedingte eine aktive Teilnahme an unzähligen Anlässen, die Mitarbeit in Arbeitsgruppen und an Vernehmlassungen. Weiter konnte 2018 unter Martin Lörtschers Leitung mit den Sozialpartnern ein für das gesamte Sektionsgebiet gültiges Lohnregulativ ausgehandelt und in Kraft gesetzt werden.

#### Nur gemeinsam sind wir stark

Auf dem Podium diskutierten über das Thema «Hotspot Ostschweiz» der St. Galler Regierungsrat, Marc Mächler, sein Ausserrhoder Kollege, Yves Noël Balmer, Roland Ledergerber, Präsident Innovationspark Ostschweiz und ASTAG-Vizepräsident Christian Sieber. Das Quartett war sich einig, dass die Ostschweiz grundsätzlich gute Rahmenbedingungen bietet, viele Arbeitsplätze geschaffen werden und grosses Potenzial vorhanden ist. Für Roland Ledergerber gehört die Metropolitan-Region Ostschweiz zu den innovativsten Regionen in Europa. Für eine florierende Wirtschaft brauche es neben Fachkräften aber auch eine gute Verkehrsinfrastruktur. Man müsse gemeinsam am selben



Ehrenmitglied Martin Lörtscher (links) und René Steiner, Präsident von ASTAG Ostschweiz.  
Bild: Thomas Hary

Strick ziehen und sich in Bern immer wieder bemerkbar machen, sagte ASTAG-Vizepräsident Christian Sieber. Was ein gutes Zusammenspiel der Kantone und Druck auf Bern bewirken könne, zeige unter anderem das Projekt BTS, so Marc Mächler. Die Ostschweiz braucht Konkordanz, sonst können man nichts bewegen lautete die treffende Zusammenfassung.

Simone Zuberbühler

## «Fachleute wie uns braucht es»

**Das Jubiläum wird zwar erst im Jahr 2024 gefeiert, doch die 100. Generalversammlung des EIT.thurgau fand schon jetzt statt. Und tatsächlich befindet sich die Elektroinstallationsbranche aktuell schon in Feststimmung.**

Wie Sandro Cangina, Präsident des EIT.thurgau, am 23. März an der Jubiläumsgeneralversammlung, im «Klein Rigi» in Schönenberg, vor 37 Stimmberechtigten und etlichen Gästen erklärte, stehen der Elektroinstallationsbranche goldene Zeit bevor.

#### Boomende Elektorbranche

Gemäss Cangina sprechen die Energiekrise, der anhaltende Bauboom, volle Auftragsbücher und Wohntrends der Zukunft dafür, dass man in vielen Bereichen des modernen Lebens nicht mehr am Elektroinstallateur, an



Eit.thurgau-Präsident Sandro Cangina betonte an der Generalversammlung die Wichtigkeit der Branche für die Sicherstellung der Grundversorgung.  
Bild: Christof Lampart

der Montageelektrikerin und am Gebäudeinformatiker vorbeikommt. Ins gleiche Horn blies auch EIT.swiss Verbandspräsident Michael Tschirky. In seiner Grussadresse stellte er die Frage nach der zukünftigen Rolle der Elektroprofis und gab gleich selbst die Antwort: «Wenn wir die Vernetzung der verschiedenen Systeme nicht machen, wer soll es dann tun?» Sandro Cangina verwies darauf, dass es ohne die Elektrofachleute im Krisenfall über längere Zeit keine funktionierende Stromversorgung mehr gebe. «Fachleute wie uns braucht es, sonst wird es schwierig, bei einem Stromunterbruch während einer Mangellage die Elektrizität wieder hochzufahren», befand Cangina.

#### Zusammenarbeit mit dem EKT

Stärken will der EIT.thurgau die eigene Stellung im Kanton, indem er eine Zusammen-

arbeit mit dem EKT anstrebt. Wie Sandro Cangina erklärte, habe er diesbezüglich positive Gespräche mit EKT CEO Martin Simioni, geführt. Gerade weil das EKT einige Betreuungsaufgaben in verschiedenen EWS habe, aber nicht beabsichtige, eine eigene Installationsabteilung zu gründen, ergäbe sich Arbeitspotenzial in den Bereichen Lademanagement bei Fahrzeugen und bei PV-Anlagen. Eine Zusammenarbeit solle bewirken, dass die Wertschöpfung im Thurgau bleibe. Ganz von allein werde die Arbeit jedoch nicht zu den Firmen kommen. «Als Präsident kann ich nur die Türen öffnen, hindurch müssen Sie schon selbst gehen», erklärte der Präsident seinen Mitgliedern.

### Gut zu den Mitarbeitenden schauen

Im Frühjahr treten im Thurgau 42 Elektroinstallateure und 33 Montageelektriker zu den Lehrabschlussprüfungen an. Dieser Berufsnachwuchs wird dringend benötigt, denn bei einer tiefen Arbeitslosenquote von nur zwei Prozent und einem starken

Fachkräftemangel ist der Stellenmarkt praktisch ausgetrocknet. Umso wichtiger, so Cangina, sei die Pflege des vorhandenen Personals. «Beklagen wir uns nicht wegen zu wenig Personal, sondern tragen wir Sorge zu den Mitarbeitenden, die wir haben, damit wird die anstehenden Arbeiten weiterhin bewältigen können», erklärte Sandro Cangina.

Auf zwei «Urnengeschäfte» kam der EIT.thurgau-Präsident zum Schluss dann noch zu sprechen. «Stimmt bitte am 18. Juni Ja für die Verteilung der TKB-Millionen. Denn bei einer Ablehnung fehlen die 20 Millionen Franken für den Berufsbildungscampus Ostschweiz», mahnte Cangina. Ebenso sprach sich der EIT.thurgau Vorstand dafür aus, für die Nationalratswahlen 2023 die Gewerbspolitiker Hansjörg Brunner (FDP) und Diana Gutjahr (SVP) zu empfehlen, denn «sie unterstützen uns und öffnen uns durch ihre Arbeit Türen».

Christof Lampart

**thalmann**  
*treuhand*  
**+wirtschaftsprüfung**

[www.thalmann.ch](http://www.thalmann.ch)

**Mittendrin statt nur dabei.**  
*Ihre Fachexperten in Weinfelden.*  
**Gewerbe – Firmen – Non-Profit – Öffentliche Verwaltung**



## Thurgauer Brote hervorragend bewertet

**Der Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verband führte an der diesjährigen Wein- und Genussmesse Schlaraffia unter dem Titel «Die Sprache des Brotes» eine vielbeachtete Brotprüfung durch.**

Getreide und daraus hergestelltes Brot gilt seit Jahrtausenden als wichtigstes Grundnahrungsmittel. Nicht verwunderlich, dass deshalb fast alle Menschen schöne Kindheitserinnerungen mit Brot verknüpfen. Das grosse Interesse zeigte sich auch an der Schlaraffia-Sonderveranstaltung vom Samstag, 11. März bei der neun Thurgauer Bäckereien 48 Brotsorten von einem ausgewiesenen Spezialisten prüfen liessen.

### Überraschende Breite und Vielfalt

Köstlich knusprige Brotlaibe. Herrlich, wie sie duften, wenn sie frisch aus dem Ofen gezogen werden. Gluschtig macht allein schon das Geräusch, wenn Scheibe für Scheibe geschnitten wird. Wunderbar, wie gut Brot zu jedem Essen passt und schmeckt. Die genussaffinen Messebesucherinnen und -besucher zeigten sich von der Breite und Vielfalt des ausgestellten Brotsortiments überrascht. An der professionellen Verkostung, Untersuchung und Auswertung waren neben den teilnehmenden Betrieben auch viele interessierte Fachkräfte aus der Bäckerbranche dabei.

In der Nacht und den ganzen Vormittag über standen sie in der Backstube und am Nachmittag pflegten sie den fachlichen Austausch mit Berufskollegen und sie degustierten die Brote ihrer Mitbewerber.

### 23 mal die Maximalpunktzahl

Manfred Stiefel, ausgewiesener Brotprüfer des Deutschen Brotinstitutes e.V., prüfte die Brote auf Aussehen, Oberfläche, Lockerung und Textur und ob Aroma und Geschmack überzeugen. Nur Brote, welche die Maximalpunktzahl 100 erreichten, erhielten die Auszeichnung «sehr gut». Ab 90 Punkten gab es ein «gut». 22 der 48 geprüften Brote schnitten mit «sehr gut» und 23 mit «gut» ab. Ein hervorragendes Ergebnis, welches bester Beweis für das hohe Niveau der Thurgauer Bäckerkunst ist. Sehr zufrieden zeigte sich nach der Brotprüfung Stefan Thalmann, Sekretär des Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister-Verbandes: «Dieses Resultat freut uns sehr. Bäckereien, die nicht die Maximalpunktzahl erreicht haben, können mit den Feedbacks, die Manfred Stiefel zu ihren Broten abgegeben hat, ihre Rezepturen optimieren und selbstverständlich können die Bäckereien mit den Auszeichnungen beste Werbung für ihre hervorragenden Produkte machen.»

Peter Mesmer



Bilder: TGBCV

## Probon: Von der Traditionsmarke zum modernen Regio-Brand

**Der Probon, das ältesten Treuepunktesystem der Schweiz, der von rund 50 Thurgauer Fachgeschäften des TGshop abgegeben wird, präsentiert sich mit neuem frischem Look. Was bleibt: Der Probon kennt kein Verfalldatum, bietet den Kundinnen und Kunden der Fachgeschäfte ein Cashback und zahlt in bar auf die Hand aus.**

Seit 1956 gehört die Traditionsmarke Probon zur Schweiz und wird heute von rund 50 Mitgliedern von TGshop Fachgeschäfte Thurgau abgegeben. Jetzt zeigt sich das älteste und vielfältigste Schweizer Treuepunktesystem mit einem neuen Gesicht. Was dabei im Mittelpunkt steht: Die Regionalität der Probon Fachgeschäfte und die lokale Verbundenheit mit deren Kundschaft. Von der urchigen Käseerei über den Kosmetiksalon und die Drogerie bis zur angesagten Boutique: Probon Wertmarken können in unterschiedlichsten Geschäften gesammelt und eingelöst werden. «Nur Bares ist Wahres», heisst gemäss Matthias Hotz, Präsident von TGshop, das Motto, denn für eine volle Sammelkarte gibt es ein Zehner-Nötli auf die Hand. Im Verhältnis zum Einkaufsbetrag entspricht dies dem schweizweit lukrativsten Cashback-System.

### Altbewährte Werte mit historischem Trend

Probon Wertmarken stehen seit jeher für die Werte Nähe und Nachhaltigkeit, denn sie belohnen Einkauf und Konsum in der Probon Region Thurgau und in über 1000 lokalen Geschäften aus 60 Branchen in der ganzen Schweiz. Diese regionale Verankerung ist

auf den neuen Sammelkarten grafisch illustriert: hervorgehoben wird die lokale Kulisse der jeweiligen Regionen, die das Einkaufserlebnis in den lokalen Fachgeschäften erlebbar macht.

### Regionale Tradition mit Zukunft

Das Sammeln der Wertmarken gehört seit jeher zum täglichen Einkaufserlebnis von vielen Schweizerinnen und Schweizern – ob Generation X, Y oder Z. «Die Probon verfallen nicht, vergilben nicht und sind stets wertstabil – auch nach über 60 Jahren», sagt Matthias Hotz. Mit dem lokalen Konsum stärkt Probon nicht nur den Schweizer Fachhandel, sondern fördert das unterschiedliche Angebot in den Regionen, pflegt den örtlichen Austausch und baut regionale Netzwerke auf, um die Zukunft des Detailhandels in der Stadt und auf dem Land zu sichern.

TGshop



### Probon

Probon ist das älteste Treuepunktesystem der Schweiz. Die Ursprünge von Probon gehen bis ins Jahr 1956 zurück, als die einheitliche «PRO Rabattmarke» lanciert wurde. Diese national gültige Wertmarke löste die regionalen oder sogar lokalen Marken ab, die bis dahin existiert hatten. Die heutige Probon Genossenschaft ist die Dachorganisation für über 50 kantonale, regionale und lokale Sektionen. Mehr Informationen zur Traditionsmarke und zu den einzelnen Probon Fachgeschäften finden sich unter [probon.ch](http://probon.ch).

**zurbuchen.**  
objekt. raum. design.



## PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



**Zurbuchen AG Amlikon**

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg  
[www.zurbuchen.com](http://www.zurbuchen.com)



## Baugewerbe ist zweitgrösster Arbeitgeber im Kanton

**Im Auftrag des Thurgauischen Baumeister-Verbandes erstellte die BAK Economics AG im Jahr 2021 eine Studie über die Bedeutung des Baugewerbes für die thurgauische Bauwirtschaft.**

Die Thurgauer Baubranche beschäftigte im Jahr der Studie knapp 11 900 Personen, verteilt auf 1 700 Arbeitsstätten im Kanton. Daraus ergeben sich 10 800 Vollzeitstellen, 22 Prozent im Hochbau, 8 Prozent im Tiefbau und 70 Prozent im ausbauenden Gewerbe. Betrachtet man die kantonale Gesamtwirtschaft, so kann festgestellt werden, dass 8,3 Prozent der Beschäftigten und 9,8 Prozent der Arbeitsplätze auf die Baubranche zurückzuführen sind. Somit ist die Baubranche nach dem Gesundheits- und Sozialwesen (13 900 Beschäftigte) der zweitgrösste Arbeitgeber im Kanton Thurgau. Zwischenzeitlich ist der Anteil der Arbeitsplätze des Baugewerbes gar auf 10 Prozent angestiegen. Das Thurgauer Baugewerbe ist im Vergleich zur kantonalen Volkswirtschaft nur unterdurchschnittlich auf Grenzgänger angewiesen: 2021 waren insgesamt lediglich 2,1 Prozent der im thurgauischen Baugewerbe beschäftigten Personen im Ausland wohnhaft.

### Starke Verankerung in den Regionen

Betrachtet man die Löhne, so kann unweigerlich festgestellt werden: Das Baugewerbe im Thurgau weist in allen Berufen ein überdurchschnittliches Niveau auf. Insbesondere bei Tätigkeiten mit tiefem und hohem Komplexitätsgrad sind die Unterschiede auffallend gross. Mit einer nominalen Wertschöpfung von 1,04 Milliarden Franken – dies sind 6,6 Prozent der Wertschöpfung der thurgauischen Volkswirtschaft – liegt das Baugewerbe hinter dem Grosshandel (1,922 Milliarden) und dem Immobilienwesen (1,077 Milliarden Franken) an dritter Stelle. Im Jahr 2020 betragen die nominalen Bauinvestitionen im Thurgau 1 661 Millionen Schweizer Franken, wobei der Anteil der privaten Arbeitgeber mit 81 Prozent deutlich höher ausfiel als der Anteil der öffentlichen Arbeitgeber mit 19 Prozent. Im Verlaufe der letzten Jahrzehnte konnte die Arbeitsproduktivität in der Bauwirtschaft im Unterschied zur Thurgauer Wirtschaft kaum gesteigert werden. Dass das thurgauische Baugewerbe regional sehr stark verankert ist, zeigt die Tatsache, dass die 1 715 Unternehmensstandorte von insgesamt 1 676 Unternehmen sich über den ganzen Kanton verteilen: Hochbau (291), Tiefbau (51) und Ausbaugewerbe (1 373). Zwischen 2010 und 2020 konnten für den Neubau und Unterhalt von Infrastruktur-Hochbauten pro Jahr durchschnittlich 200 Millionen Franken investiert werden.

### Die Bedeutung als Ausbilder

Gemäss Studie löst das thurgauische Baugewerbe bei anderen Unternehmen des Kantons insgesamt eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von 336 Millionen Franken aus. Pro zehn Franken Wertschöpfung im Baugewerbe entstehen damit zusätzlich drei Franken in anderen Branchen des Kantons. Insgesamt entsteht im Zusammenhang mit dem Baugewerbe eine Bruttowertschöpfung von 1,4 Milliarden Franken, was einen Anteil von 8,8 Prozent an der Gesamtwirtschaft ausmacht. Ungefähr jeder elfte Wertschöpfungsfranken der Thurgauer Volkswirtschaft lässt

sich damit auf das kantonale Baugewerbe zurückführen. Auch im Bereich der Ausbildung übernehmen die thurgauischen Bauunternehmen eine wichtige Rolle. Im Jahr der Studie absolvierten im Thurgau 936 Personen eine Ausbildung im Baugewerbe. Somit wird jede siebte Lehrstelle der Thurgauer Wirtschaft im Baugewerbe angeboten. Schliesslich ist das Thurgauer Baugewerbe mit Blick auf seine hohe Ressourcen-Intensität eine Schlüsselbranche für das Bestreben des Kantons, die Treibstoffemissionen zu reduzieren und die Pariser Klimaziele zu erreichen. Von den 84 Prozent des Schweizer Abfalls, der aus dem Baugewerbe anfällt, werden 75 Prozent des Aushubmaterials und 70 Prozent des Abbruchmaterials wiederverwertet.

Werner Lenzin



Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes ist stolz, dass das Baugewerbe der zweitgrösste Arbeitgeber des Kantons ist. Bild: TBV

Mitglied TREUHAND | SUISSE AG | Giger Treuhand

Profis,  
die sich lohnen.



Alte Landstrasse 24  
CH-8596 Scherzingen  
Tel. +41 (0)71 672 18 18  
www.gigertreuhand.ch

Langfeldstrasse 88  
CH-8500 Frauenfeld  
Tel. +41 (0)52 728 60 00  
info@gigertreuhand.ch

## Gewerbeverein Egnach: Keine Spur von Altersmüdigkeit

**Die Gründungsversammlung des Gewerbevereins liegt 110 Jahre zurück, aber von Altersmüdigkeit ist nichts zu spüren. Der GVE ist aktiv unterwegs, zählt inzwischen 149 Mitglieder und der umtriebige Vorstand rund um Präsident Roland Kauderer beschäftigt sich bereits mit der Planung der nächsten Gewerbeausstellung.**

Wenn der Egnacher Gewerbepräsident Roland Kauderer, Inhaber der weit über den Kanton Thurgau hinaus bekannten Öpfelfarm in Steinebrunn, von der GEWA erzählt, gerät er ins Schwärmen: «Unsere Gewerbeausstellung findet nur gerade alle acht Jahre statt, aber was dann jeweils abgeht, ist einfach der Hammer. Die GEWA in Egnach ist das grösste Volksfest im Oberthurgau. Da wollen alle dabei sein. Die Vorfreude auf die GEWA 2026 ist bei uns im Verein, aber auch in der Bevölkerung jetzt schon spürbar. Momentan sind wir mit der Zusammenstellung des OK's beschäftigt.»



Wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Austausch jeden ersten Dienstag im Monat am Egnacher Gewerblerznüni im Rossini.



Präsident Roland Kauderer führte zügig und souverän durch die 110. Generalversammlung des Gewerbevereins Egnach. Bilder: Gewerbeverein Egnach

### Hervorragender Zusammenhalt

Am 14. April 1913 fand die Gründungsversammlung des Gewerbevereins Egnach statt. 22 Mitglieder schlossen sich damals mit dem Ziel zusammen, gemeinsame Stärke gegen aussen zu demonstrieren. Dies ist von Beginn an gelungen. Nach drei Neuaufnahmen im vergangenen Jahr gehören dem GVE aktuell 149 Mitgliedsfirmen an. Er hat sich längst als wichtiges und ernstgenommenes Bindeglied zu den Behörden etabliert und die Mitgliedsbetriebe profitieren vom breiten Netzwerk. An den regelmässig stattfindenden Gewerbler-Apéros mit Betriebsführungen und an den Gewerblerznünis im Rossini, jeden ersten Dienstag im Monat, pflegen die Mitglieder die Geselligkeit und sie informieren sich darüber, was in der Region in Bezug auf wirtschaftliche Themen gerade läuft und was wichtig ist. «Der

## So vielfältig wie der Frühling!



Monika & Roland Kauderer · Olmishausen 18 · 9314 Steinebrunn · Telefon 071 470 01 23 · kauderer@oepfelfarm.ch  
Ladenöffnungszeiten: Mi und Fr 13.30 – 17.30 Uhr, Sa 8–12 Uhr und 24/7 auf [www.oepfelfarm.ch](http://www.oepfelfarm.ch)



Zusammenhalt bei uns ist hervorragend, wir ziehen alle am gleichen Strick», sagt Roland Kauderer, der den GVE seit 2020 präsidiert. Einem so tollen und aktiven Verein vorstehen zu dürfen, sei eine Freude und Ehre.

**Schwere Kost für das Gewerbe**

Roland Kauderer konnte an der 110. Generalversammlung des Gewerbevereins Egnach vom 22. März im Restaurant Seehuus in Wiedehorn 47 stimmberechtigte Mitglieder und viele Gäste begrüßen. Zügig führte er danach durch die Traktandenliste. In seinem Präsidiabericht blickte er auf die Vereinsaktivitäten des vergangenen Jahres zurück und äusserte sich kurz zu den vielen Krisen ausserhalb und innerhalb der Schweiz. Es sei sehr schwere Kost und für jeden Gewerbebetrieb gebe es grosse Herausforderungen zu bewältigen. Die ordentlichen Jahresgeschäfte gaben

zu keinen Diskussionen Anlass und so verblieb genügend Zeit, um im Anschluss den gemütlichen und geselligen Teil mit einem feinen Abendessen und anregenden Gesprächen zu geniessen.

Peter Mesmer



Die GEWA findet nur alle acht Jahre statt. Die nächste gelangt 2026 zur Durchführung. Zurzeit wird das Organisationskomitee zusammengestellt.

**Persönlich.**  
**Von hier. Für Sie.**

**Agenturen in Ihrer Nähe:**

Thurgau, Thomas Schnyder	071 470 01 85
Toos, Erwin Greminger	071 633 28 23
Fischingen, Arnold Gemperle	071 977 19 08
Happerswil, Heinz Scherb	079 555 93 89
Weinfelden, Daniel Keller	071 626 28 90
Amlikon Bissegg, Barbara Keller	079 404 14 32
Uesslingen, Jolanda Wägeli	052 740 40 37



**Mieterservice für fast jeden Einsatz**  
Wir vermieten Top-Geräte für Ihren Einsatz: Von der einfachen Arbeitsbühne für Montagearbeiten, zum drehbaren Teleskopstapler mit Seilwinde und Arbeitskorb bis hin zum Mecalac Skid-Bagger.

**“ INNOVATIONEN FÜR DAS HEBEN UND BEWEGEN ”**



**Aggeler**  
FÖRDER- UND HEBETECHNIK

Aggeler AG • 9314 Steinebrunn TG  
Tel. 071 477 28 28 • www.aggeler.ch

## Roland Kauderers Erfolgsgeschichte rund um den Thurgauer Apfel

**Es sind die mutigen Macher, die Erfolgsgeschichten schreiben. Einer von ihnen ist Roland Kauderer, gelernter Obstbauer, Unternehmer und seit drei Jahren Präsident des Gewerbevereins Egnach. Zusammen mit seiner Frau Monika führt er die Öpfelfarm Steinebrunn, die jährlich zirka 300 Tonnen Thurgauer Jonagold zu den weltbekannten Öpfelringli verarbeitet.**

Innovation heisst das Zauberwort. Roland Kauderer, der die Fachschule für Obst- und Weinbau in Wädenswil absolviert hat, plante auf dem vom Vater übernommenen Obstbaubetrieb von sieben Hektaren einen Hofladen. Mit alten, lange vergessenen und neuen Sorten sollten die Kunden auf den Hof gelockt werden. Aus dieser Geschäftsidee entstand die Marke «Öpfelfarm» und ein Hofladen für Liebhaber von Äpfeln. Was in der Theorie so bestechend klang, klappte leider nicht. «Ich weiss noch gut, an der Eröffnung hatten wir die Hütte voll, aber die Kunden kauften nicht die frischen Äpfel, sondern alles, was im Gestell mit den verarbeiteten Produkten stand. Äpfel sind ein Massenprodukt. Das habe ich nicht bedacht. Für ein paar Kilo fährt kaum jemand mit dem Auto zu uns aufs Land hinaus.

### Vom Geheimtipp zum Verkaufserrenner

«Nicht hadern, vorwärtsblicken!», lautete da die Devise von Roland Kauderer und seiner Frau. Im Hofladen hatten die Kundinnen und Kunden grosse Freude an den feinen Öpfelringli, welche damals noch von der lieben Schwiegermutter gedörnt wurden und von da an setzten sie die Idee, luftgetrocknete Öpfelringli ohne Konservierungsmittel zu produzieren, in die Tat um. Und die feinen, in Süsse und Säure perfekt harmonisierenden Ringli aus Jonagold Äpfeln, akkurat abgepackt in kleine Plastiksäckli, entwickelten sich rasch vom Geheimtipp zum Verkaufserrenner. Belief sich anfangs die Tagesproduktion noch auf 50 Kilogramm, werden inzwischen in der ehemaligen Mosterei in Steinebrunn mit der halbautomatischen Wasch- und Schneideanlage und in den schonenden nur 40 Grad warmen Kondensationstrocknern täglich zwei Tonnen Thurgauer Jonagold und viele andere Früchte zu herrlich mündenden köstlichen Trockenfrüchten verarbeitet. Im Einsatz stehen neben Kauderers langjährige, treue Mitabreitende, welche die hohen Qualitätsansprüche des Betriebsleiterpaares zu-



verlässig in die Tat umsetzen. Roland Kauderer ist ein Tüftler. Immer wieder versucht er Neues aus. Anlagen und Geräte lässt er nach eigenen Ideen und Vorgaben entwickeln und optimieren. Die Trockenfrüchte, allen voran die überaus beliebten Öpfelringli aus «Mostinidien», werden heute in vielen Spezialgeschäften und bei ausgewählten Detaillisten in der ganzen Schweiz verkauft.

### Hoflädli und Betriebsführungen

Für seine Produkte ist Roland Kauderer nur die beste Qualität gut genug. «Wir verzichten auf jegliche Konservierungsmittel und trocknen schonend unter 40 Grad, damit die wertvollen Vitamine und sekundären Pflanzenstoffe in den Früchten bleiben. Das sorgt für ein unvergleichliches Aroma, das jedem Gaumen schmeichelt.» Sehr gerne widmet sich Kauderer der Produkteentwicklung. Dabei lässt er sich auch immer wieder von Kundenwünschen inspirieren. So sind unter anderem die mit Schoggi überzogenen Öpfelringli entstanden. Sie erhalten ihren süssen Finish bei der Mohn AG, Bäckerei Konditorei in Sulgen. Das Hoflädli, bei der Gründung nur für den Verkauf von Apfelsorten vorgesehen, hat sich längst zu einem einzigartigen Bijou für kreative Geschenk- und Dekorationsideen sowie eine Fülle regionaler Spezialitäten aller Art entwickelt. Es ist eine Innovationsplattform und das Reich von Monika Kauderer, die zusammen mit ihren Helferinnen mit grosser Kreativität und Leidenschaft wunderschöne Geschenkkörbli und -kistli zusammenstellt. Dazu betreut das Ehepaar Kauderer auch den professionellen Online-Shop und organisiert Führungen, zwei weitere wichtige Standbeine des Steinebrunner Gewerbebetriebs. Der Hofladen der Öpfelfarm ist am Mittwoch und Freitag, von 13.30 bis 17.30 Uhr und am Samstag, von 8 bis 12 Uhr geöffnet ([www.oepfelfarm.ch](http://www.oepfelfarm.ch)).

Peter Mesmer

40 Jahre

1983 2023

PNEUHAUS HUG

Alles rund um Räder  
Unterhaltsarbeiten  
Reparaturen und Tuning

Ebnet 4 • 9315 Neukirch  
071 477 16 28

[pneuhausug.ch](http://pneuhausug.ch)

# Fecker Holzbau AG

Beraten - Planen - Bauen

[www.feckerholzbau.ch](http://www.feckerholzbau.ch) / 071 290 10 65



## Erster Ehrenpräsident in der Geschichte des Gewerbevereins Aadorf

**Höhepunkt der 100. Generalversammlung des Gewerbevereins Aadorf war die Ernennung von Paul Lüthi zum Ehrenpräsidenten. Im vergangenen Jahr hatte Lüthi das Präsidium nach 20 Jahren seinem Nachfolger Patrick Bitzer übergeben.**

Am 20. März begrüßte Patrick Bitzer 56 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste aus Behörden und Politik zur Jahresversammlung von Gewerbe Aadorf im Kultur- und Gemeindezentrum. In seinem Jahresrückblick liess er die Anlässe des letzten Jahres – von Neujahrsapéro bis zum Weihnachtsmarkt – Revue passieren. Bitzer betonte, wie wichtig es sei, als Gewerbeverein gemeinsam für die Interessen der Mitglieder einzustehen.

### Bestätigungswahl von Präsident und Vorstand

Patrick Bitzer nutzte die Gelegenheit, um dem Vorstand, den Ämtern der Gemeinde Aadorf, den Schul- und Kirchbehörden den Dank auszusprechen. Er zeigte sich erfreut über das entgegengebrachte Vertrauen. «Wir sind zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft erfolgreich zusammenarbeiten werden.» Auch in diesem Jahr werden zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten zur Durchführung gelangen, darunter Weiterbildungen, Helferanlass, Herbstplausch und Weihnachtsapéro. Präsident und Vorstand wurden einstimmig für die nächsten drei Jahre wiedergewählt. Der Finanzverantwortliche Markus Mazenauer erläuterte die Jahresrechnung, die einen Gewinn von 1730 Franken aufweist und präsentierte ein ausgeglichenes Budget 2023. Elf neue Mitglieder konnten begrüßt werden.



Patrick Bitzer und Paul Lüthi, amtierender und Ehrenpräsident des Gewerbevereins Aadorf. Bild: zVg

### Standing Ovation für Paul Lüthi

Die Ernennung von Paul Lüthi zum ersten Ehrenpräsidenten in der über 100-jährigen Geschichte des Aadorfer Gewerbevereins sorgte zurecht für eine Standing Ovation. Sein Nachfolger gratulierte herzlich und übergab Lüthi ein Geschenk. Bitzer bezeichnete die Auszeichnung als verdiente Anerkennung für Paul Lüthi's

langjähriges Engagement: «Mit seiner Arbeit hat er nicht nur dazu beigetragen, den Verein zu stärken, sondern hat auch die lokale Wirtschaft und die Gemeinschaft insgesamt unterstützt.» Für ihn sei sein Engagement nie ein Müssen, sondern immer ein Dürfen gewesen. Mit sichtlichem Stolz bedankte sich Paul Lüthi und freute sich mit den Worten «Ich bin gerne euer Ehrenpräsident!» über die Wertschätzung.

### Nächste Aadorfer Mäss im 2024

OK-Vizepräsident Guido Zehner informierte über die nächste Aadorfer Mäss, welche vom 30. August bis 1. September 2024, auf dem Areal des Raiffeisen Reitcenters in der Friedau stattfinden wird. Der Kavallerieverein Hinterthurgau stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Es wird Innen- und Aussenstände geben, dazu einen attraktiven Restaurationsbereich und einen Spielplatz. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte genossen alle das feine Grill- und Salatbuffet und nutzten die Gelegenheit, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Peter Mesmer

**Heimat  
der Schweizer  
Pflanzen**  
am Bodensee

30 Fussballfelder.  
So gross ist unsere  
Produktionsfläche

**Unsere Pflanzen stammen  
aus eigener Produktion.**  
rothpflanzen.ch | Kesswil

roth  
pflanzen

## Die nächste GEWA gelangt 2026 zur Durchführung

**45 stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste besuchten am 21. März die 104. Generalversammlung des Gewerbevereins Kreis Altnau. Präsident Roland Roth zeigte sich erfreut über das grosse Interesse.**

Dem Gewerbeverein Kreis Altnau sind hauptsächlich Mitgliederbetriebe aus Altnau, Güttingen, Langrickenbach und Müns-terlingen angeschlossen. Die 104. Jahresversammlung fand im Restaurant Krone in Altnau statt. Vor Inangriffnahme der statutarischen Geschäfte genossen die Versammelten ein feines, vom Verein offeriertes Abendessen.

### Der Mitgliederbestand wächst

Wie wichtig der Gewerbeverein für die Dörfer ist, unterstrichen die Gemeindepräsidenten von Müns-terligen, Altnau und Güttingen mit ihrem Erscheinen. Speditiv führte Präsident Roland Roth durch Traktandenliste. In seinem Jahresbericht liess er das Vereinsleben nochmals Revue passieren. Die eine oder andere von ihm humorvoll angesprochene Episode sorgte für gute Laune im Saal. Über gesunde Finanzen konnte Kassierin Regula Hanselmann berichten. Der



Erfreulicher Aufmarsch bei der 104. Jahresversammlung von Gewerbe Kreis Altnau.

Bild: zVg

Verein konnte verschiedene Neueintritte verzeichnen, der Mitgliederbestand ist dadurch auf 98 angewachsen. Roth informierte danach, dass der Vorstand plant, in drei Jahren wieder eine Gewerbeausstellung durchzuführen. Eine überwältigende Mehrheit der Mitglieder erteilte darauf grünes Licht für die GEWA 2026.

### Gratwanderung beim Vergabewesen

Roland Roth übergab dann das Wort an Altnaus Gemeindepräsident Hans Feuz, der die Grüsse der Behörden überbrachte. Der Mitte Kantonsrat hielt ein Kurzreferat mit dem Titel «Vergabep- raxis von Aufträgen im öffentlichen Beschaffungswesen, spe- zial angewandt auf das Krone Areal». Als Baukommissionsprä-

sident der Arealüberbauung zeigte er die Gratwanderung einer Gemeinde beim Vergabe- wesen zwischen rechtlich kor- rekt und fair für die örtlichen Gewerbetreibenden. Nach den interessanten und informa- tiven Ausführungen des Ge- meindeoberhaupts pflegten die Gewerbler bei Kaffee und Dessert die Geselligkeit und nutzen die Gelegenheit zum Austausch zwischen Gleich- gesinnten.

Peter Mesmer

## Stürmische Ausstellung im Hinterthurgau

**31. März bis 2. April – das Wochenende, an dem der örtliche Ge- werbeverein mit der Gewerbeausstellung «Schaufenster Bichelsee-Balterswil» im Zentrum des öffentlichen Interesses stand.**

Zum bereits sechsten Mal fand diese Show des Gewerbes statt. 41 Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie 15 Dorfvereine präsentierten sich der Öffentlichkeit. Während die letzten fünf Austragungen unter der Federführung der Gemeinde zur Austragung gelangten, stand jetzt erstmals der vor drei Jah- ren gegründete Gewerbeverein Bichelsee-Balterswil in der Ver- antwortung. Und um es vorwegzunehmen: Der neue örtliche Ge- werbeverein, beziehungsweise das von ihm eingesetzte OK, hatte hervorragende Arbeit geleistet.

### Beeindruckter Gewerbeverbandspräsident

Der Start zum Schaufenster war genauso stürmisch wie danach der Publikumsaufmarsch während des ganzen Ausstellungswochen- endes. Bichelsee-Balterswil durfte ein richtiges Dorffest erleben, obwohl heftige Windböen sich beinahe sekundlich mit herrlichem Sonnenschein abwechselten. Die unerwünschten Wetterkapriolen, zuweilen goss es fast wie aus Kübeln auf das Messengelände mit di-



OK-Präsident Bruno Huldi, Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbe- verbandes und Christoph Zarth, Gemeindepräsident von Bichelsee-Balterswil (von links).

Bild: Peter Mesmer

versen Zelten, Aussenständen und Bauten herunter, schadeten der guten Laune der vielen Besucherinnen und Besucher der Gewerbe- ausstellung «Schaufenster Bichelsee-Balterswil» allerdings über-



haupt nicht. An der Eröffnungsfeier mit lokalen Politikvertretern, Delegationen der Behörden und der Gewerbevereine aus dem übrigen Hinterthurgau begrüßte OK-Präsident Bruno Huldi auch das Thurgauer Gewerbeoberhaupt Hansjörg Brunner. Dieser bedankte sich für die Initiative der Organisatoren und für die Einladung herzlich. Er sei beeindruckt vom Qualitätsbewusstsein und Berufsstolz, den die Aussteller verströmten. Der Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes kam dann auf das Problem des Fachkräftemangels zu sprechen. Dieses habe sich schon vor Jahren abgezeichnet. Der Thurgauer Gewerbeverband habe schon vor zwölf Jahren mit der Lancierung der Thurgauer Berufsmesse Gegensteuer gegeben. Und mit dem «Berufscampus Ostschweiz», einem der Projekte zur Verwendung der PS-Gelder der Thurgauer Kantonalbank, setze er sich nun weiter federführend für die Berufsbildung ein. Mit der Realisation könne der Kanton Thurgau zu einem Leuchtturm der

Berufsbildung werden. Hansjörg Brunner bat die Anwesenden um Unterstützung: «Legen Sie im Juni ein Ja zur Verwendung der PS-Gelder in die Urne und unterstützen Sie damit den Berufsnachwuchs der Zukunft und weitere sehr gute Projekte.»

#### «Wir sind rundum zufrieden»

Nach dem anstrengenden, aber in jeder Hinsicht erfreulichen Ausstellungswochenende zog OK-Präsident Bruno Huldi ein positives Fazit: «Wir sind rundum zufrieden. Angesichts der unglaublich vielen positiven Publikumsreaktionen scheint das diesjährige Schauwindower jenes vor fünf Jahren sogar noch übertroffen zu haben. Das freut mich sehr.» Nach ersten Aussagen des Finanzverantwortlichen sehe auch die finanzielle Seite recht gut aus. Ob man am altbewährten Fünfjahresturnus festhalten wolle, müsse innerhalb des OKs und des Gewerbevereins noch diskutiert werden. Peter Mesmer

## Lars Weibel und Domenic Schneider beehrten das Amriswiler Gewerbe

**Gesamtvorstand und Präsident werden für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt – Keine Diskussionen bei den übrigen Traktanden. René Stahel konnte schon nach einer guten Dreiviertelstunde den geschäftlichen Teil der 112. Jahresversammlung des Gewerbevereins Amriswil beenden.**

53 stimmberechtigte Mitglieder und viele Gäste – darunter Lars Weibel, Director Sport Swiss Ice Hockey Federation und Eishockeyexperte im Schweizer Fernsehen, Domenic Schneider, Zweitrangierter am Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln, und a.Nationalrat Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes – nahmen an der 112. Ordentlichen Generalversammlung des Gewerbevereins Amriswil teil. Der Anlass fand am 10. März im Kulturforum statt. Nach einem feinen Nachtessen folgte zunächst der geschäftliche Teil.

#### Einstimmige Wiederwahl von Präsident und Vorstand

Das Amriswiler Gewerbe ist hervorragend aufgestellt und unterwegs. Präsident René Stahel durfte acht neue Mitgliedsfirmen willkommen heissen. Dem Gewerbeverein gehören nun 218 Aktiv-, 10 Senioren, 3 Ehren- und 5 Freimitglieder an. Einstimmig genehmigten die Mitglieder die vom Finanzverantwortlichen erläuterten Zahlen auf der Jahresrechnung und belassen den Jahresbeitrag bei 145 Franken. Mit grossem Applaus wurden im Anschluss René Stahel (Präsident), Simon Schrepfer, (Vizepräsident / Kassier), Adrian Fisch (Aktuar), Petra Soller (Bindeglied Schule und Gewerbe), Urban Kronenberg (Businesslunch / Betriebsbesichtigungen) Nicole Egli-Soller (Kommission Kinderhaus Floh), Jörn Hanemann (digitale Angelegenheiten) und Pascal Zurbuchen (Vertretung Verein Amriswiler Fachgeschäfte) für eine weitere Amtsperiode gewählt.



Domenic Schneider (links) und Lars Weibel boten spannende Einblicke in die Welt des Schwingsports und Eishockey. In der Mitte Podiumsleiter Hansjörg Stahel.

Bild: Gewerbe Amriswil

#### Spannende Einblicke ins Eishockey und Schwingen

Hansjörg Brunner überbrachte danach die Grüsse des Thurgauer Gewerbeverbandes. Er nutzte die Gelegenheit, für den Berufsbildungscampus Ostschweiz in Sulgen zu werben. Danach gehörte das Podium dem Sport. Lars Weibel und Domenic Schneider stellten sich den Fragen von Hansjörg Stahel. Die Zuhörenden gewannen tiefe und spannende Einblicke in die Unterschiede zwischen dem finanzstarken Mannschaftssport Eishockey und dem sehr traditionsgebundenen Einzelsport Schwingen. Die beiden prominenten Gäste schilderten frei von der Leber weg und auf sympathische Art und Weise ihre Sicht der Dinge und was sie sich für die Zukunft ihrer Sportarten wünschen. Beim geselligen Ausklang äusserten sich die prominenten Gäste sehr positiv über die Amriswiler Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende. «Wir fühlen uns im Oberthurgau sehr gut aufgehoben», bestätigten beide Sportler wie aus einem Mund. Peter Mesmer

## Erfolgreiches und intensives Vereinsjahr

**Zum fünften Mal fand am 15. März die Jahresversammlung von Gewerbe Fischingen statt. Über 30 Mitglieder trafen sich im Genossenschaftsrestaurant Schulhaus zur fünften Jahresversammlung von Gewerbe Fischingen.**

Präsident Adrian Brühwiler konnte auf ein gelungenes und intensives Jahr mit der Gewerbeausstellung FIGA als grossem Höhepunkt zurückblicken. Sieben neue Mitglieder sind zu Gewerbe Fischingen gestossen. Somit gehören dem jungen Gewerbeverein bereits 61 Firmen an. Das Interesse am gemeinsam mit der Oberstufe Fischingen durchgeführten Berufswahlparcours war gross. Er wird auch dieses Jahr, Ende August wieder stattfinden. Die Jahresrechnung verzeichnete einen kleinen Gewinn.

### Gemeinsam vorwärtsstreben

Höhepunkt im Jahr 2022 war die Gewerbeausstellung im September, welche zusammen mit dem 50 Jahr Jubiläum der Gemeinde Fischingen stattfand und mit seinem «Dorffest-Charakter» auf riesige Resonanz in der ganzen Region stiess. «Unser Blick in die Zukunft ist positiv und optimistisch. Gemeinsam kommen wir vorwärts», das habe die FIGA 2022 gezeigt, sagte Adrian Brühwiler.

Der Präsident bezeichnete in seinem Rückblick die FIGA als wunderbares Treffen von Gewerbe und Gesellschaft, das dank dem Einsatz des gut funktionierenden Organisationskomitees, den ausstellenden Firmen und den zahlreichen Helferinnen und Helfern sehr erfolgreich über die Bühnen gegangen sei. Hari Wagner, OK-Chef der FIGA 2023, informierte seinerseits, dass Vereinsmitglieder 2900 Helferstunden geleistet und die Besucherinnen und Besucher 800 Menus verzehrt haben. «Es war ein super Fest», befand auch er und richtete vorausschauend auf die voraussichtlich in sechs Jahren wieder stattfindende nächste Fischinger Gewerbeausstellung einen Aufruf an die Anwesenden: «Wer sich im OK der FIGA 2028 engagieren will, darf sich gerne beim Vorstand melden.»

### Gemeinde als Türöffner

Zum Anlass des Gemeindejubiläums haben Gemeinde und Gewerbe die Waldhütte Hofholz realisiert. Mit Bildern zeigte Brühwiler den Mitglieder im Zeitraffer den Baufortschritt vom Spatenstich bis zu Vollendung. Gemeindepräsident René Bosshart sprach allen, die bei der Planung und beim Bau der Waldhütte Hofholz mitgeholfen haben, besonders aber auch dem OK der FIGA, seinen

Dank aus: «Ohne Euch hätten wir ein solches Fest nie und nimmer durchführen können.»

Bosshart erklärte, dass sich die Gemeinde als Türöffner für das örtliche Gewerbe sehe. «Kommt mit Euren Ideen und Anliegen auf uns zu.»

Im Anschluss an die traktandierten Geschäfte stand die Geselligkeit im Mittelpunkt. Nach der intensiven Zeit im vergangenen Jahr nutzten die Mitglieder gerne die Gelegenheit zur fröhlicher Entspannung und zum Austausch.

Peter Mesmer



Der Vorstand von Gewerbe Fischingen mit Adrian Brühwiler, Thomas Moser, Urs Bühler, Silvan Sturzenegger, Andrea Stillhard und Hari Wagner (von links).

Bild: zVg



# Min Ort Mis Fachgschäft

**Wenn ich hierher komme, muss ich mich nicht stundenlang vorinformiert haben.**

**Im Fachgeschäft werde ich kompetent und verlässlich beraten. Ein echter Mehrwert.**

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. [misgwerb.ch](http://misgwerb.ch)



## Verabschiedung von zwei verdienten Vorstandsmitgliedern

**Im Mittelpunkt der 172. Generalversammlung des Gewerbevereins der Region Frauenfeld standen die Verabschiedungen und Verdankungen der langjährigen Vorstandsmitglieder Ursula Staffelbach (12 Jahre) und Martina Pfiffner Müller (10 Jahre).**

Die Jahresversammlung der Frauenfelder Gewerbler ist ein Anlass, der in der Kantonshauptstadt ein hohes Ansehen genießt. Erst recht, wenn er endlich wieder physisch stattfinden kann. Keine Überraschung deshalb, dass sich am 6. Februar 126 stimmberechtigte Mitglieder und über 100 Gäste, darunter als traditionelle Grussbotschafter Stadtpräsident Anders Stockholm und der Thurgauer Gewerbeverbandspräsident Hansjörg Brunner, im Stadtcasino einfanden. Nach überaus hörenswertem Auftakt durch die Örgeli Buebe, drei hoffnungsvolle jugendliche Musiker vom Seerücken, unterstrich Präsident Urs Schönholzer in seinem Jahresbericht die Wichtigkeit der Beziehungspflege, welche ein solcher Grossanlass biete. Für den Vorstand sei 2022 ein sehr intensives Jahr gewesen. Lieferkettenproblematik, Fachkräftemangel, Ukraine- und Energiekrise hätten Spuren hinterlassen und seien nach wie vor nicht gelöst. «Grossmehrheitlich zeigte sich das Gewerbe aber als sehr widerstandsfähig und ideenreich. Unsere Mitglieder haben bewiesen, dass sie mit ausserordentlichen Situationen umgehen können.» Zudem erwähnte Urs Schönholzer verschiedene im vergangenen Jahr durchgeführte Anlässe, an welchen Wirtschaft und Gewerbe die guten Kontakte mit den Schulen und der Stadt Frauenfeld pflegen konnten.

### Einstimmige Wahl von Eugster und Kraus

Die Mitgliederzahl des Gewerbevereins Region Frauenfeld blieb mit 434 (plus 1) stabil. Die Jahresrechnung schloss mit einem Verlust von etwas über 2 600 Franken, welcher gänzlich auf die im vergangenen Herbst lancierte Kampagne mit der Aufforderung zum Stromsparen zurückzuführen ist. Das Budget 2023 präsentiert



Smalltalk zwischen dem Präsidenten des Thurgauer Gewerbeverbandes, Hansjörg Brunner, (links) und Frauenfelds «Mister Motocross», Willi Läderach.

Bilder: Peter Mesmer



Ehrenvolle Verabschiedung der beiden Vorstandsfrauen Martina Pfiffner Müller (links) und Ursula Staffelbach durch Präsident Urs Schönholzer.

sich ausgeglichen. Nach wohlwollenden und äusserst verdienten Laudationen auf die beiden scheidenden Vorstandsfrauen Ursula Staffelbach und Martina Pfiffner, die mit Geschenken und langanhaltendem Applaus verabschiedet wurden, folgten die Ersatzwahlen. Desirée Eugster (Case Managerin, Sulser & Partner) und Marcel Kraus (GL-Mitglied und Mitinhaber, Schäfli & Dieterich AG) sprachen die Stimmberechtigten ausnahmslos ihr Vertrauen aus. Für die Beiden gilt es nun, in die grossen Fussstapfen ihrer Vorgängerinnen zu treten.

### Wichtige Berufsbildung

In seinem Kurzreferat warb Alt Nationalrat Hansjörg Brunner für den Berufsbildungscampus Ostschweiz. Dieser sei ein Generationenprojekt und biete die grosse Chance, zukünftig vermehrt Fachkräfte an den Thurgau zu binden. Hansjörg Brunner rief dazu auf, an der Abstimmung vom 18. Juni 2023 dem Vorschlag des Grossen Rats für die Verwendung der TKB Millionen mit einem deutlichen JA zuzustimmen.

Vor dem Geselligen und Kulinarischen folgte zum Abschluss noch die Übergabe von vier Förderpreisen an Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger. Für ihre herausragenden Leistungen durften sie von Christa-Maria Harder Schuler, Präsidentin der Stiftung zur Förderung junger Berufsleute, eine Prämie von 500 Franken und eine Urkunde entgegennehmen. Die vier Preisträger/innen des Jahres 2022 sind: Sabrina Brägger, Kauffrau in der Karthause Ittingen, Patrick Engeler, Sanitätsinstallateur bei der Häfelin AG, Matthias Benaja Hälgi, Fotofachmann von Foto Winiger und Fabian Hengartner, Strassenbauer bei Cellere Bau. Eine Prämie in gleicher Höhe ging zudem an Thomas Zwicker, Automatiker EFZ bei der Früh AG, Steuerungsanlagen, für den Gewinn der Bronzemedaille an den Swiss Skills 2022.

Peter Mesmer

## «Machen wir das Beste aus unserer Zeit»

**Am 22. März fand an einem ganz speziellen Ort, nämlich auf der Baustelle des Familien- und Freizeitbades Egelsee, die 131. ordentliche Jahresversammlung des Gewerbevereins Kreuzlingen statt.**

Im Vorfeld bestand für die Mitglieder die exklusive Möglichkeit, die Baustelle des aktuellen Familien- und Freizeitbades Egelsee in Kreuzlingen zu besichtigen. Mitten im Hallenbad, mit dem Vorstandspodium vor dem gefüllten Schwimmbecken, den Mitgliedern und Gästen auf den Betonbänken rund ums Bassin, eröffnete danach Kreuzlingens Gewerbepräsident Andreas Haueter den statutarischen Teil des Anlasses. 112 stimmberechtigte Mitglieder und gut 20 Gäste waren seiner Einladung gefolgt.

### Eine Krise folgt der anderen

In seinem Jahresbericht ging Andreas Haueter auf verschiedene Themen ein. Er erwähnte den grossen Fachkräftemangel in fast allen Branchen, die Energiekrise, einhergehend mit hohen Kosten, nicht mehr funktionierende globale Lieferketten und unkontrolliert steigende Materialpreise. Nach den vergangenen drei Jahren und immer wieder neuen Hiobsbotschaften stellte sich die Frage, welche Krise als nächste komme. «Was auch immer! Die jetzige Zeit ist unsere Zeit, also machen wir das Beste daraus.» Mit Applaus wurde der Präsidialbericht verdankt. Kassier Patrick Soller konnte danach von positiven Zahlen und einem Jahresgewinn von 12 000 Franken berichten. Für das laufende Jahr hat der Kassier eine Null-Runde budgetiert.

### Wie geht's dem Detailhandel?

Wie schon die Jahre zuvor fand auch 2022 eine Umfrage unter den Kreuzlinger Detailhandelsbetrieben statt. Bei 17 Prozent der Befragten ist der Umsatz besser ausgefallen als im Vorjahr, bei 50 Prozent ist er gleichgeblieben. 86 Prozent haben den Einfluss des Onlinehandels nur mittel oder wenig bis gar nicht gespürt. 100 Prozent der Befragten war von den Preiserhöhungen



Tribünenplätze für die Kreuzlinger Gewerbler rund um das Schwimmbassin im Familien- und Freizeitbad Egelsee.

betroffen gewesen, 86 Prozent mussten deshalb ihre Verkaufspreisen ebenfalls erhöhen.

### Präsident und Vorstand wiedergewählt

Per Akklamation wurden danach zuerst der Präsident und dann die einzelnen Mitglieder des Vorstandes für eine weitere Amtsperiode gewählt. Es sind dies Andreas Haueter (Präsident), Werner Meister (Vizepräsident), Urban Ruckstuhl (TGshop/Detailhandel), Sandra Meyer (Mitglieder), Alf Bischoff (Gewerbelunch), Patrick Soller (Finanzen) und Svenja Held (Sekretariat). Auf den geschäftlichen Teil folgte ein spannendes Referat von Divisionär Peter «Pablo» Merz zum Thema «Die Schweizer Luftwaffe und ihre Herausforderungen.» Zum Abschied erhielten alle Mitglieder als Geschenk ein Badetuch mit eingesticktem Gewerbe-Kreuzlingen Logo und passendem Werbespruch «Kein Abzocken, nur abtrocknen. Dis Gwerb».

Peter Mesmer



Andreas Haueter, Präsident von Gewerbe Kreuzlingen, leitete die 131. Generalversammlung vor ungewohnter Kulisse.  
Bilder: Gewerbe Kreuzlingen



Passend zur Location der diesjährigen Generalversammlung hat Gewerbe Kreuzlingen jetzt ein eigenes Badetuch.



## Neuer Präsident beim Gewerbeverein Märstetten

**An der Jahresversammlung im Restaurant «Rössli» wählten die Mitglieder des Gewerbevereins Märstetten Kevin Leibacher einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten. Er tritt die Nachfolge von Urban Bernhardsgrütter an, der zusammen mit Vorstandsmitglied Ernst Boltshauser nach zehn Jahren zurücktritt. Sein Nachfolger im Vorstand wird Luzian Schmid.**

«Mega cool, dass ich so viele stimmberechtigte Mitglieder begrüßen darf», richtet sich Präsident Urban Bernhardsgrütter an die zahlreich Erschienenen, darunter als Gast auch Ruedi Bartel, Vertreter des Gewerbeverbandes Thurgau und Wirtepräsident. Er erinnerte daran, dass man noch vor zehn Jahren im Sääli des «Rössli» über den Weiterbestand des Vereins diskutiert habe. «Doch wir haben nach vorne geschaut, weitergemacht und uns weiterentwickelt zu dem, was wir heute sind», sagte der Präsident voller Stolz.

### Gewerbeausstellung 2022

«Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Gewerbeausstellung GAM'22, die wir vom 2. bis 4. September durchführten», blickte der Präsident zurück. Zusammen mit seinen Vorstandskollegen liess er sich von den anfänglich spärlich eingegangenen Anmeldungen nicht beirren. Persönliche Werbung und telefonisches Nachfragen bewirkten, dass schliesslich 60 Ausstellende teilnahmen. «Während des ganzen Wochenendes kamen Besucherinnen und Besucher aus nah und fern, die Ausstellung zeigte die grosse Vielseitigkeit und Flexibilität unseres Gewerbes», lautete das Fazit des Präsidenten.

### Wechsel im Vorstand

Den vor über 40 Jahren gegründete Gewerbeverein Märstetten, quälen keine Mitgliedersorgen. Er zählt 68 Mitglieder und drei Freimitglieder. Einstimmig genehmigten die Versammlungsmitglieder die von Kassier Reto Isler vorgelegte Jahresrechnung 2022 mit einem kleinen Rückschlag von 800 Franken und das Budget 2023.

Gemäss Versammlungsbeschluss beträgt der Jahresbeitrag weiterhin 200 Franken. Die Mitglieder wählten Kevin Leibacher einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten. Für Ernst Boltshauser nimmt neu Luzian Schmid im Vorstand Einsitz. Anerkennende Worte, einen Gutschein für eine Ballonfahrt und Blumen gab es für die beiden Zurückgetretenen. «Ihr habt mit eurem Engagement in den vergangenen zehn Jahren sehr viel zum guten Gelingen der Gewerbeausstellungen und zur positiven Entwicklung des Vereins beigetragen», lobte Reto Isler. Über das Aufblühen des Gewerbevereins Märstetten freute sich Ruedi Bartel: «Dem scheidenden Präsidenten danke ich für das Geleistete und dem neuen viel Erfolg und dass es ihm gelingt, den Verein weiterhin auf dem eingeschlagenen Erfolgskurs zu leiten.» Ob das Offene Märstetter Gewerbe (OMG) in den Zwischenjahren ohne Gewerbeausstellung weiterhin durchgeführt werden soll, entscheidet sich an der nächsten Jahresversammlung.



Rochade im Vorstand des Märstetter Gewerbevereins: Präsident Urban Bernhardsgrütter übergibt sein Amt an Kevin Leibacher. Ebenfalls aus dem Vorstand zurückgetreten ist Ernst Boltshauser (von links). Bild: Werner Lenzin

Werner Lenzin

## Ernst Marolf zum Ehrenmitglied gewählt

**Eine gesellige und humorvolle Runde fand sich zur diesjährigen Generalversammlung des Gewerbevereins Müllheim-Wigoltingen im Landgasthof Wartegg ein.**

Auf der Traktandenliste standen einige Punkte, welche nach einer speditiven Abhandlung riefen, sollte doch die anschliessende Geselligkeit nicht zu kurz kommen.

### Neue Homepage und müwiga 2023

Nach Bekanntgabe des positiven Jahresergebnisses und der Genehmigung der neuen Vereinsstatuten wurde die längst erwartete, neue Homepage vorgestellt. Diese sollte in den kommenden

Wochen live gehen. Patrik Anderes, OK Präsident der Gewerbeausstellung müwiga 2023, welche vom 1. bis 3. September im Rietwies Müllheim stattfinden wird, informierte über den aktuellen Stand der Vorbereitungsarbeiten. Nach drei Verschiebungen infolge Corona sollte es nun endlich klappen. Der Vorstand wurde im Weiteren in all seinen Geschäften entlastet.

### Monika Bissegger neu im Vorstand

Höhepunkt der Versammlung war eine Ehrung. Ernst Marolf ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Seit 1995 ist die Auto Marolf AG Mitglied im Gewerbeverein, seit 1999 verstärkte Inhaber Ernst Marolf den Vorstand. Zudem wirkte er bei drei Gewerbeausstel-

lungen im Organisationskomitee mit. Ein solches Engagement ist heute nicht mehr selbstverständlich, um so selbstverständlicher war als Geste des Respekts seine Wahl zum Ehrenmitglied. Neben einem langen Dankesapplaus durfte der Geehrte einige gute Flaschen Wein und einen Gutschein der Metzgerei «Dä Müller» entgegennehmen. Der Vorstand um Präsident Ueli Hausammann wurde danach mit der Wahl von Monika Bissegger wieder komplettiert. Fazit: Es war ein überaus gelungener Abend mit feinsten Verköstigung und Bedienung durch das Wartegg-Team, welches die Vorfreude auf das nächste Zusammentreffen des Gewerbes von Müllheim-Wigoltingen schürte.

Peter Mesmer



Ueli Hausammann, Präsident, Fabian Helbock, Beisitzer, das neue Ehrenmitglied Ernst Marolf und Oliver Francia, Kassier (von links).

Bilder: zVg

## Die Vorfreude auf die Gewerbeausstellung steigt

**An der 28. ordentlichen Generalversammlung der Vereinigung Münchwiler Firmen nahmen 40 stimmberechtigte Mitglieder mit Partnerinnen und Partnern teil. Gastrecht genoss sie im Personalrestaurant Diversey, wo nach der Versammlung der gesellige Teil mit einem feinen Nachtessen folgte.**

Am 23. Mai 1995 erfolgte im Saal des Restaurants Engel die Gründung der Vereinigung Münchwiler Firmen (VMF). Zur Versammlung eingeladen hatten damals einige initiative Gewerbler, denen vorschwebte, im Bezirksort in regelmässigen Turnus Gewerbeausstellungen durchzuführen. Tagespräsident war Horst Gaam aus Eschlikon. Einstimmig wurden an diesem denkwürdigen Abend sowohl der VMF wie auch die Müga (Münchwiler Gewerbeausstellung) zum Leben erweckt. Als Geschenk übergab Gaam den Münchwiler Gewerbler eine Glocke. Seither läutet sie jedes Jahr zu Beginn und zur Beendigung der Jahresversammlung.

### Gute Zusammenarbeit mit den Behörden

Mit der Glocke klappt das beim VMF seit nunmehr 28 Jahren hervorragend. Das zeigte sich auch an jenem Samstagabend. Denn kaum war sie ertönt, wurde es mucksmäuschenstill im Saal und Präsident Jürg Hüni konnte die Versammlung ungestört eröffnen. Speziell begrüsst er die

drei Ehrenmitglieder Urs Klaus, Giani Sudero und Bruno Wick sowie die beiden Gemeinderäte Pascal Leutenegger und Roland Ziswiler. In seinem Jahresbericht zeigte er sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung der Betriebe zuversichtlich, obwohl natürlich auch den Münchwiler Firmen die hinlänglich bekannten problematischen Rahmenbedingungen zu schaffen machen. Sein Dank galt seiner Vorstandskollegin und den Vorstandskollegen, den Mitgliedern, die sich in politischen Ämtern und Kommissionen engagieren, dem Gemeinderat und der Verwaltung. «Die Zusammenarbeit mit den Behörden ist sehr angenehm und unsere Anliegen werden im Gemeindehaus ernst genommen. Wenn Sie also irgendwo der Schuh drückt, Sie einen Vorschlag oder ein Anliegen an die Gemeinde haben, lassen Sie es uns wissen. Wir werden Ihre Wünsche und Ideen vorbringen.»



VMF-Präsident Jürg Hüni beglückwünschte Monika Gamma zum 25-Jahr-Jubiläum als Wirtin des Restaurant Pöstli und wünschte ihr gleichzeitig für ihre neue berufliche Zukunft viel Glück und Befriedigung.

Bild: Peter Mesmer

### Die Müga als Jahreshöhepunkt

Kassier Jürg Schiess erläuterte sodann die Jahresrechnung, die eine «rote Null», beziehungsweise einen Verlust von 944 Franken aufweist. Das Vereinsvermögen beträgt 42 700 Franken und der Müga Fonds weist einen Saldo von 21 500 Franken auf. Einstimmig erfolgte die Annahme der Jahresrechnung.



nung und damit die Décharge Erteilung an den Kassier und den Vorstand. Keine Änderung erfuhr der Mitgliederbeitrag, der weiterhin 150 Franken beträgt. Das bis auf einige hundert Franken ausgeglichene Budget des laufenden Jahres gab ebenfalls zu keinen Diskussionen Anlass. Im Mittelpunkt des Jahresprogramms steht in diesem Jahr die Müga. Die Münchwiler Gewerbeausstellung kann nach pandemiebedingter Verschiebung nun endlich wieder stattfinden, und zwar vom 25. bis 27. August 2023. Jürg Hüni informierte, dass die Organisation schon weit fortgeschritten und die Vorfreude im Gewerbe und in der Bevölkerung spürbar sei. 50 Aussteller hätten sich definitiv angemeldet, mit weiteren führe man Verhandlungen. Die Müga 2023 werde in gewohntem Rahmen stattfinden. Details zur Durchführung folgen an einer Infoveranstaltung am 12. Mai. «Dieses Jahr ist bei uns kein Wahljahr. Ihr müsst mich noch ein weiteres Jahr als Präsident ertragen», meinte Hüni danach mit breitem Lachen. Vorstandswahlen stünden erst nächstes Jahr wieder an. Monika Gamma und Jürg Schiess hätten ihren Rücktritt erklärt. Der Vorstand nehme gerne Vorschläge für ihren Ersatz entgegen.

### Zonen- und Ortsplanung

Jürg Hüni nutzte zum Abschluss der traktandierten Geschäfte die allgemeine Umfrage und ging kurz auf die Zonen- und Ortsplanung ein. Wie überall bei solchen Planungen gebe es auch in Münchwilen viele kritische und negative Stimmen. «Dagegen habe ich überhaupt nichts», meinte Hüni. Was ihm aber sauer aufstosse sei, dass es Leute gebe – Namen wolle er nicht nennen, da diese ja hinlänglich bekannt seien – die mit Unwahrheiten operierten, damit Unsicherheiten verbreiteten und auf Stimmenfang gingen. Bei den Gebieten Büel-Oberhofen und Bruggwiese gehe es nicht um eine Neueinzonung, sondern um eine Umlagerung von bis auf ein paar Quadratmetern gleich grossen Gewerbebauflächen. Eine sinnvolle Erschliessung von Büel-Oberhofen ist unmöglich und würde zu noch mehr Verkehr in Wohngebieten und im Dorfzentrum führen. Dagegen stört ein Gewerbegebiet in der Bruggwiese niemanden und die Erschliessung ist kostengünstig und problemlos möglich. «Wir hatten auf unser Bedarfs- und Informationsschreiben erfreulich grosse Resonanz aus dem Gewerbe. Das zeigt, wie gross das Interesse an einer Gewerbezone Bruggwiese ist. Nicht weniger als elf Interessenten haben konkreten Bedarf angemeldet.» Hüni erhielt von den Mitgliedern breite Unterstützung. Der VMF wird öffentlich Farbe bekennen und für die Umlagerung kämpfen.

Peter Mesmer

### Vier Firmenjubiläen

Gegenwärtig sind 117 Firmen Mitglied beim VMF. Vier von ihnen feiern dieses Jahr ein rundes Jubiläum. Es sind dies: Elektro Eigenmann AG (70 Jahre), R. Balzli, Malergeschäft (25 Jahre), Monika Gamma, Restaurant Pöstli (25 Jahre) und Schiess Bauingenieure AG (10 Jahre).



Thurgauer  
Kompakt-  
Seminare  
[tkb.ch/seminar](http://tkb.ch/seminar)

## Kostenlose Kurse für KMU und Private

Profitieren Sie vom Fachwissen unserer Experten und Expertinnen. Sie erhalten hilfreiche Tipps während 90 Minuten. Die Seminare finden in kleinen Gruppen im ganzen Kanton statt.

### SEMINARE FÜR KMU

**Gründung**  
Von der Gründung  
zum Geschäftserfolg

**Nachfolgeregelung**  
Zukunft sichern,  
Nachfolge regeln

**Berufliche Vorsorge**  
Optimale Vorsorge-  
ösung finden

**Liquiditätsplanung**  
Cash is King

**Landwirtschaft  
Finanzierung**  
Einfach und verständlich

**Leasing**  
Kaufen oder leasen?

**Digitale Transformation**  
Zukunftsfähigkeit steigern

### SEMINARE FÜR PRIVATPERSONEN

**Praktische Steuertipps**  
Steuern sparen und  
optimieren

**Pension vorbereiten**  
Vorsorgelücken schliessen

**Ehe- und Erbrecht**  
Nahtlos geregelt  
ohne Streitigkeiten

**Junge Berufseinsteiger**  
Finanziell gut gerüstet

**Anlegen mit Fonds**  
Wichtige Fakten,  
Vor- und Nachteile

**Erfolgreich Anlegen**  
Das 1 x 1 des Anlegens  
kennenlernen

**NEU: Online-Sicherheit**  
Sicher im Internet bewegen

**NEU: Nachhaltig Sanieren**  
Energieverbrauch senken,  
Kosten sparen

Melden Sie sich jetzt an –  
wir freuen uns auf Sie!  
[tkb.ch/seminar](http://tkb.ch/seminar)



 **Thurgauer  
Kantonalbank**  
FÜRS GANZE LEBEN

## Begeisterung an der Gewerbeausstellung in Wängi

**Am ersten Aprilwochenende standen Wängi und die Bevölkerung der ganzen Region ganz im Zeichen der Gewerbeausstellung WÄNGI AKTIV 2023. Die Besucherinnen und Besucher zeigten sich begeistert ob der Vielfalt des Angebots.**

Das in grossen Scharen aufmarschierte Publikum erfreute sich an den neuesten Trends, der innovativen Schaffenskraft und der Vielzahl der Branchen, die ihre Produkte und Dienstleistungen präsentierten. Über 80 Aussteller – Gewerbe- und Handwerksbetriebe sowie Dienstleister – zeigten ihre hohe Leistungsfähigkeit und ihr herausragendes Qualitätsbewusstsein. Einmal mehr wurde der Beweis erbracht, dass vor der eigenen Haustüre Hervorragendes geleistet wird und niemand dieses in den Städten oder gar im Ausland suchen muss.

### Sturm, Regen und Sonnenschein

Sturm und Regen vermochten dem Erfolg der Dorfmesse nichts anzuhaben. Über das ganze Wochenende herrschte in der Dammbühlhalle eine hervorragende Stimmung. Die Besu-

cherinnen und Besucher zeigten sich vom breiten Angebot und der Qualität beeindruckt. Unzählige positive Gespräche und sicher auch Verkaufsabschlüsse waren die Folge. Am Sonntag zeigte sich dann endlich auch Wettergott Petrus einsichtig. Man konnte sogar draussen sitzen und den schönen Frühlingstag geniessen.

### Vorfreude auf die nächste Ausgabe

Am Sonntagabend zeigte sich OK-Präsident Markus Bühler sehr zufrieden: «Über das ganze Wochenende genossen alle die fröhliche Stimmung und fühlen sich wohl. Das Unterhaltungsprogramm wusste zu gefallen. Die Festwirtschaft und der Barbetrieb am Freitag- und Samstagabend sorgten dafür, dass bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde.» Die Gewerbeausstellung habe die Region noch stärker zusammengeschweisst und gezeigt, dass sie ein wichtiger wirtschaftlicher und kultureller Knotenpunkt sei. «Wir freuen uns bereits heute auf die nächste Ausgabe von WÄNGI AKTIV» meinte abschliessend der gutgelaunte OK-Präsident.

Peter Mesmer



Bilder: Bimar, Markus Steffen



## Olma Messen: Ostschweizer Wirtschaftsmotor und Leuchtturm

**Man hat es gelesen, gehört oder selbst miterlebt: Die Olma Messen sind wieder auf Erfolgskurs und voller Schwung unterwegs in die Zukunft.**

Das Tagesgeschäft läuft gut. Die Hälfte der Kapitalerhöhung ist geschafft. Gemäss CEO Christine Bolt läuft es gut bei den Olma Messen St. Gallen. Wir haben mit ihr ein Gespräch über Erfolge und Herausforderungen geführt.



Christine Bolt, CEO der Olma Messen St. Gallen Bild: zVg

**Seit dem 28. April 2023 sind die Olma Messen eine Aktiengesellschaft. Die Kapitalerhöhung ist im Gange. Wo stehen Sie heute?**

Die Hälfte der angestrebten 20 Millionen Franken haben wir erreicht. Auch verbuchen wir seit Frühling 2022 ein paar Rekorde: Die Anzahl Anfragen für Kongresse und Events übertrifft die Erwartungen, an der OLMA war jeder Quadratmeter ausgebucht und die Tier & Technik hatte mehr Besuchende als vor der Pandemie. 2022 schrieben wir – trotz verkürztem Jahr – wieder einen operativen Gewinn. Auch ist der Bau der Halle 1 auf Kurs. Die Strategie greift, das Tagesgeschäft läuft, das motiviert uns.

**Wo liegen aktuell die Herausforderungen?**

Die zweiten zehn Millionen der Kapitalerhöhung werden eine Challenge. Politik, Verbände, Banken – darunter die Thurgauer Kantonalbank – haben ihre Anteile erhöht und ein starkes Zeichen gesetzt. Es ist für uns und die ganze Ostschweiz von grösster Bedeutung, dass sich noch mehr Unternehmen und Private beteiligen.

**Könnte sich denn die Ostschweiz den Untergang der Olma Messen leisten?**

Der Untergang würde jährliche Ausfälle von regionalwirtschaftlichen Effekten bedeuten: minus 177 Millionen Umsätze, minus 1350 Arbeitsplätze, minus 800 000 Besuchende, minus 37 000 Logiernächte.

**Bei Liebhaberaktien ist auch der soziale Aspekt wichtig. Worauf dürfen sich Aktionärinnen und Aktionäre freuen?**

Sie werden zur Generalversammlung mit attraktivem Rahmenprogramm eingeladen und erhalten pro Aktie je einen OFFA- und OLMA-Tageseintritt. Sie sind Teil einer Erfolgsgeschichte und der wohl grössten Ostschweizer Community. Olma Aktien sind eine Investition in einen attraktiven Wirtschaftsstandort Ostschweiz. Messen und Kongresse verleihen einer Region Sichtbarkeit, ziehen Menschen und Unternehmen an. Davon profitieren alle.

Interview: tgv

«Damit die Ostschweiz wirtschaftlich stark bleibt.»

**Jakob Stark**  
Ständerat Kanton Thurgau



**olma-aktien.ch**

Bei dieser Publikation handelt es sich um Werbung. Den Prospekt finden Sie auf [olma-aktien.ch](https://olma-aktien.ch).

**Jetzt  
Olma Aktien  
zeichnen!**



## Heute Tüftlerinnen und Tüftler – morgen Fachkräfte

**Am 27. und 28. März fand in Frauenfeld ein Tüftelfreunde-Workshop statt. Das Ausbildungszentrum von suissetec thurgau öffnete seine Werkstatt für den Nachwuchs.**

In technischen Berufen fehlt es an Fachkräften. Das Projekt «Tüftelfreunde» öffnet darum schweizweit Werkstätten und Labors für den Nachwuchs. Angeleitet von Profis entdecken Kinder das vielseitige Berufsfeld und lernen den Arbeitsalltag echter Tüftlerinnen und Tüftler kennen.

### Wachsendes MINT-Arbeitsfeld

Das MINT-Arbeitsfeld – mit Berufen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – wächst stetig. Es mangelt aber trotz vieler spannender Möglichkeiten an Fachkräften. Die Tüftelfreunde wollen diesem Fachkräftemangel entgegenwirken. Sie zeigen Kindern und Jugendlichen auf, dass Handwerk und Technik alles andere als einseitig und langweilig sind. Diese Aufgabe übernehmen jene, die es am besten wissen: Profitüftlerinnen und -tüftler, die tagtäglich in der Werkstatt experimentieren und arbeiten.

### Begeisterung weitergeben

Im Rahmen des Projekts «Tüftelfreunde» geben Fachexperten Kindern im Alter von 10 bis 13 Jahren die Begeisterung für ihr Berufsfeld weiter. In speziellen Workshops entdecken Nachwuchs-

tüftler die Werkstatt und arbeiten Seite an Seite mit Auszubildenden sowie Experten an eigenen Projekten. Die Tüftelfreunde laden seit zehn Jahren im Frühling schweizweit in ihre Werkstätten ein. So wurde am 27. und 28. März auch im Ausbildungszentrum

von suissetec thurgau in Frauenfeld getüftelt, und zwar an Raketenmobilen. 5 Mädchen und 13 Jungs nutzten diese Chance und tauchten in die Welt von Technik und Handwerk ein.

### Industrielluft schnuppern

Die Tüftelfreunde setzen auf nachhaltige Lösungen. Für das Projekt spannen

in allen Regionen ausbildende Betriebe, Berufsverbände und die Koordinationsplattform tüfteln.ch der Schweizer Tüftellabore zusammen. Die Workshops werden von erfahrenen Profis und solchen in Ausbildung geleitet. Sie vermitteln so klare Rollenbilder. Die Teilnehmenden schnuppern in einem realen Unternehmen Industrielluft und erhalten echte Einblicke in den Arbeitsalltag des Spenglers und von Sanitär- und Heizungsinstallateuren. Und wer weiss – vielleicht stehen einige der Nachwuchstüftelnden als Lernende bald wieder in einer Werkstatt.

suissetec thurgau



### www.tüftelfreunde.ch

Das Projekt «Tüftelfreunde» vernetzt, koordiniert und begleitet seit 2013 Tüftellabore in der Schweiz. Mit eigenen Projekten fördert der Verein das Tüfteln als selbstgesteuertes und vielseitiges Lernen und bietet Zugang zu Technik, Naturwissenschaften sowie technischen Berufen.

Bilder: suissetec thurgau



## Die Ostschweiz bündelt ihre Kräfte für Start-ups

**Das Startnetzwerk Thurgau geht gemeinsame Wege mit Startfeld, der Start-up-Förderung der Switzerland Innovation Park Ost AG. Die beiden Start-up-Supporter sind eine Kooperation eingegangen, die es den Thurgauer Start-ups erlaubt, von den Fördermöglichkeiten von Startfeld zu profitieren.**

Das Startnetzwerk Thurgau unterstützt seit zehn Jahren Thurgauer Jungunternehmen. Seit April 2023 kooperiert das Startnetzwerk mit dem Startfeld zur Förderung von Start-ups. Startfeld unterstützt seit vielen Jahren ambitionierte Gründerinnen und Gründer der Kantone St.Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden in allen Phasen der Innovation. Seit 2022 ist Startfeld Teil der Switzerland Innovation Park Ost AG (SIP Ost). Der Start-up-Support reicht von der Erstberatung bis hin zu sogenannten Seed-Finanzierungen, wobei diese durch die Stiftung Startfeld erfolgen. Diese wurde 2011 durch die St.Galler Kantonalbank (SGKB) gegründet und mit dem entsprechenden Kapital ausgestattet.

### Thurgauer Start-ups profitieren

Dank der Zusammenarbeit von Startnetzwerk Thurgau mit Startfeld können neu auch Thurgauer Start-ups vom Förderprogramm des SIP Ost profitieren, ohne dass sie ihren Firmensitz nach St.Gallen oder ins Appenzellerland verlegen müssen. Diese zusätzliche Unterstützung steht Start-ups zur Verfügung, welche besonders innovative Geschäftsideen mitbringen. Sie profitieren von einem grösseren Netzwerk, Wissen und Geld. Die Seed-Finanzierung in Form von Fremd- bzw. Eigenkapital geht bis zur Höhe von 300 000 Franken pro Start-up. Das neue Angebot kann



Kooperation von Startnetzwerk Thurgau und Startfeld: (von links) Thomas Maron, Cornelia Gut-Villa, Janine Brühwiler, Peter Frischknecht, Gabi Badertscher und Hans Ebinger. Bild: zVg

dank der Unterstützung durch die Thurgauer Kantonalbank (TKB) realisiert werden, die sich am Kapital der Stiftung Startfeld beteiligt. Ferner engagiert sich die Bank auch bei der im Zusammenhang mit der Kooperation nötigen Kapitalerhöhung der SIP Ost AG. «Wir freuen uns sehr, dass die Thurgauer und die St. Galler Kantonalbank bei der Förderung von Start-ups zusammenspannen», sagt René Walser von der Geschäftsleitung der SGKB. Für Remo Lobsiger von der TKB Geschäftsleitung «erfährt so die Start-up-Szene in der ganzen Ostschweiz positive Impulse».

Janine Brühwiler

### Startnetzwerk Thurgau

Das Startnetzwerk Thurgau bringt Jungunternehmerinnen und -unternehmer zum Erfolg. Es unterstützt seit zehn Jahren Thurgauer Gründerinnen und Gründer mit verschiedenen Angeboten auf ihrem Weg in die Selbständigkeit. Die Träger des Vereins sind die Thurgauer Kantonalbank, der Kanton Thurgau, die Industrie- und Handelskammer Thurgau sowie der Gewerbeverband Thurgau.



### Switzerland Innovation Park Ost AG

Die Switzerland Innovation Park Ost AG zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der lokalen Spitzenforschung zu stärken. Als Innovationsdrehscheibe ermöglicht sie eine schnellere Entwicklung und einen direkten Marktzugang für Innovationen. In den Gebieten Gesundheit, Sensorik und Digitalisierung unterstützt der Innovationspark Ost von der Ideation über die Innovation bis hin zur Entwicklung von Geschäftsmodellen. Gegründet 2021, fusionierte die Switzerland Innovation Park Ost AG 2022 mit den Vereinen Startfeld und Startfeld Innovationszentrum. Die Marke Startfeld wird für die Startup-Förderung



weitergeführt. Der Switzerland Innovation Park Ost in St. Gallen ist Teil des Netzwerks Switzerland Innovation und einer von sechs Hauptstandorten in der Schweiz neben Basel, Biel, Lausanne, Villigen und Zürich. Das Netzwerk basiert auf einer gemeinsamen Initiative von öffentlichen Institutionen, Wissenschaft und Privatwirtschaft und einem gesetzlichen Auftrag des Bundesrats.

### Über Startfeld

Die Marke Startfeld steht seit 2010 für die Start-up-Förderung rund um den Säntis. Diese umfasst einerseits inhaltliche Beratung und Coaching, andererseits Finanzierung in einer frühen Phase von Start-ups. Für Ersteres gründeten die Empa, die Fachhochschule Ost, die Stadt St.Gallen und die Universität St. Gallen den Verein Startfeld. Dieser fusionierte 2022 mit der Switzerland Innovation Park Ost AG. Für die Finanzierung gründete die St. Galler Kantonalbank 2011 die Stiftung Startfeld. Die Resultate von Startfeld dürfen sich sehen lassen: Von 1600 angeschauten Projekten wurden 180 durch ein Förderpaket unterstützt, 29 durch die Stiftung finanziert mit einer Gesamtsumme von 6,7 Millionen Franken. Private Investoren investierten mehr als 150 Millionen in diese Start-ups. Daraus resultierten mehr als 930 Arbeitsplätze. jb



## Eine Weiterbildung trotz Dauerstress starten? – So managen Sie Ihren Alltag

**Dauerstress ist zur Volkskrankheit geworden: Ständig verfügbar und stets unter Zeitdruck sein. Nicht nur im Job, sondern auch im Privatleben müssen Erwartungen erfüllt werden. Und dann soll zusätzlich noch eine Weiterbildung Platz finden? Wir zeigen Ihnen auf, wie Sie trotz Auslastung den Alltag managen.**

Stress ist ein überlebenswichtiger Mechanismus, der uns bei Gefahr reflexartig mobilisiert, dagegen anzukämpfen oder der Ursache zu entfliehen. Heutzutage werden wir allerdings selten durch Situationen gestresst, die von uns eine solche Reaktion abverlangen. Im Alltag bringen uns Dinge wie zum Beispiel 7 mal 24 Stunden erreichbar zu sein, oder sogar für Grundbedürfnisse wie Essen und Schlafen kaum Zeit zu haben, unter Druck. Dauerstress kann im schlimmsten Fall auch zu Krankheiten sowie Unfällen führen.

Die Vorstellung, eine Weiterbildung zu starten, ist dann beinahe ein Ding der Unmöglichkeit. «Wie soll ich das auch noch schaffen?» Die Lösung ist: Der gesunde Umgang mit Druck dank Zeitmanagement und Selbstorganisation!

Hier einige Tipps, wie Sie Ihren Alltag unter einen Hut kriegen:

▪ **To-Do-Listen schreiben:**

Um die Übersicht zu behalten, schreiben Sie Listen. Meist reicht es schon, Aufgaben oder Punkte aufzuschreiben, um an alles zu denken. Es erleichtert einem, nicht an alles gleichzeitig denken zu müssen.

▪ **Investition in Planung lohnt sich:**

Planen Sie alle Ihre Aufgaben, die in Ihrer To-do-Liste stehen, in einer übersichtlichen Agenda. Berechnen Sie Abgabetermine mit einer gewissen Reservezeit – so wissen Sie genau, was Sie wann erledigen müssen – ohne den Berg voller Arbeit zu sehen.

▪ **Sparen Sie Ihre Zeit nicht beim Ausgleich:**

Oft neigt man dazu, Hobbys sowie Freizeit zu streichen, wenn alles zu viel wird. Dies ist allerdings oft ein Trugschluss: Wo nur noch gearbeitet wird, sinken Konzentration und Leistungsfähigkeit. Ausgleich hilft einem, um in kürzerer Zeit wieder mehr leisten zu können.



Erfolgreiche Weiterbildung dank Zeitmanagement und Selbstorganisation.

Bild: siu

▪ **Tun Sie etwas anderes:**

Sie kommen bei einer Aufgabe nicht weiter und sind schon richtig genervt? Dadurch verstreicht wertvolle Zeit. Legen Sie alles bei Seite. Statt sich zu verkrampfen, gehen Sie einfach zum nächsten Punkt. Noch eine willkommene Alternative: Machen Sie eine kurze Pause und gehen Sie an die frische Luft.

Es gibt Zeiten im Leben, die verlangen einem viel ab. Manchmal kommt alles zusammen und man sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr. Zum Glück gibt es hierfür Unterrichtsmodelle, welche trotz privater und beruflicher Auslastung helfen, eine Weiterbildung erfolgreich abzuschliessen. High-voltage-learning® ist eine Kombination von klassischem Präsenzunterricht und virtuellem Unterricht. So sind Sie in Ihrer Weiterbildung eng begleitet, aber haben maximale zeitliche wie auch örtliche Flexibilität.

**Jetzt mehr erfahren unter:**

<https://www.siu.ch/unterrichtskonzept>





## Produktionsarten bleiben, das Essen verändert sich

**Das 10. Ostschweizer Food Forum stand ganz im Zeichen von Alternativen und neuen Formen in den Bereichen Energie, Verpackung oder Ursprungsprodukt.**

Den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck reduzieren, dieser Herausforderung muss sich auch die Lebensmittelbranche stellen. Als Folge werden Ursprungsprodukte wie Milch oder Fleisch hinterfragt.

### Ähnliche Verarbeitungsprozesse

«Die Produktionsprozesse von veganen Würstchen sind ähnlich, wie wenn wir Fleisch verarbeiten,» erklärte Cornel Herrmann, Projektleiter Micarna. Gleich tönte es von Lukas Hartmann, Chief Innovation bei der HOCHDORF-Gruppe: «Auch wenn pflanzliche Proteine tierische nicht ersetzen können, viele Arbeitsschritte sind dieselben und die Nachfrage nach veganen Produkten ist da.» Ebenfalls beim ursprünglichen Handwerk blieb Johannes Eberle. Der Käsermeister produziert aus regional angebauten Lupinen das Lupighurt. Er sagte: «Die Prozesse ähneln der Milchverarbeitung».

### Plastikreduktion und Food Waste

Zur Reduktion von CO<sub>2</sub> gehört auch die benötigte Energie sowie die Verpackung. Andreas Koch, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energie-Systeme Thurgau zeigte einige Praxisbeispiele. Bei der Verpackung erklärte Hanna Krayer vom Nachhaltigkeitsteam der Migros anhand der Gurke im Plastikmantel, weshalb die Ziele Plastikreduktion und Food Waste verringern diametral auseinander gehen.



Die Teilnehmenden nutzen die Gelegenheit, sich auszutauschen und an den Ausstellertischen zu informieren.

### Spannende Themen der Zukunft

Beim Apéro diskutierten die Teilnehmenden, ob es nun ein Paradigmenwechsel ist oder es nur ums Image geht und inwieweit sich unsere Ernährung noch verändern wird. Abschliessend konnte dies niemand beantworten und so bleiben den beiden Organisatoren des Food Forums, Frank Burose, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft und Simone May, Agro Marketing Thurgau, künftig noch viele spannende Themen.

Frank Burose



Hanna Krayer, Projektleiterin Nachhaltigkeit beim Migros-Genossenschaftsbund, nahm die Teilnehmenden bei ihrem Referat mit auf «eine Reise von nackten Gurken zu nachhaltigen Sternen».

Bilder: Frank Burose

## Naturgefahren gefährden immer mehr Häuser

**Immer heftigere Naturereignisse setzen einst günstig gebauten Gebäuden massiv zu. Sebastian Hofer von der Gebäudeversicherung Thurgau geht davon aus, dass im Thurgau die Naturgefahren in naher Zukunft noch intensiver werden.**

Was kann man tun, um sein Haus vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen? Mit dieser Frage setzt sich die von Marco Baumann und Roland Hollenstein moderierte Vortragsreihe «Klima + Bauen» des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein Sektion Thurgau (SIA Thurgau) auseinander. Dabei geht es um die heutige Bauweise, denn Häuser werden zwar nicht für die Ewigkeit, wohl aber für einen Zeitraum von 60 bis 100 Jahren gebaut. Umso wichtiger sei es, Gebäude klimawandeltauglich zu planen, sagt Marco Baumann. Denn wenn in 60 Jahren die heutige Durchschnittstemperatur um drei bis vier Grad übertroffen sein sollte, müssten Gebäude anderen Gefährdungen durchs Wetter standhalten können.

### Naturgefahren treten häufiger auf

Dies erklärt auch Sebastian Hofer von der Gebäudeversicherung Thurgau. Er betont die Wichtigkeit eines Objektschutznachweises. Immer wieder erlebe er es, dass Gebäude, die vor der Einführung des Objektschutznachweises – also vor der Jahrtausendwende – in leichten Senken erstellt wurden, heute unter den immer heftiger ausfallenden Klimawandelfolgen zu leiden hätten. Und das nicht, weil Bäche, Flüsse oder gar Seen ihre Umgebung fluteten. Es reiche oft schon aus, dass sich, nach heftigem Regen, das Wasser an tiefer gelegenen Orten sammle. Es könne dann in-nerhalb weniger Minuten mannshoch ansteigen, was nicht nur gravierende Schäden verursache, sondern auch Menschenleben gefährde. «Die Klimaveränderung beeinflusst die Naturgefahren. Es ist davon auszugehen, dass die gravitativen Naturgefahren, mit Ausnahme von Lawinen, zukünftig mit grösserer Intensität und statistisch gesehen auch häufiger auftreten werden», so Hofer. Was die zukünftige Entwicklung bei Wind und Hagel anbelange, sei man sich in Fachkreisen hingegen noch nicht ganz einig.



Wie man heute richtig baut, um zukünftig gut gegen Naturgefahren geschützt zu sein, wissen Thomas Egli, Marco Baumann und Sebastian Hofer (von links).

Bild: Christof Lampart

### Das Undenkbare denken

Thomas Egli von der Egli Engineering AG aus St. Gallen ist die Notfall- und Risikoplanung wichtig, wobei er klar macht, dass der Personen- vor dem Gebäudeschutz Vorrang geniessen muss. Wer heute Gebäude plane oder baue, müsse sich vermehrt daran gewöhnen, das Undenkbare zu denken, findet er. Dazu gehöre, dass man sich als Architekt und Bauherr vorausschauend über die Sinnhaftigkeit von Investitionen Gedanken mache. «Wenn ich Geld für eine Schutzmassnahme ausbebe, dann sollte ich mir schon überlegen, ob diese überhaupt noch wirkt, wenn der Klimawandel da ist», sagt Egli. Wer dies beachte, der stehe auch nach einem heftigen Naturereignis auf der sicheren Seite.

Christof Lampart

GEWERBE  
THURGAU

Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote  
mit Arbeitsort Thurgau  
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und  
Familie dank kurzer Wege  
super zu verbinden.

**Thurgau**

Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. [karriere-thurgau.ch](https://karriere-thurgau.ch)



# Timbie.ch – die neu umfassende Plattform für Terminbuchungen

**Marco Breu und sein Team haben mit Ihrem Startup Timbie eine Mission. Sie wollen der vielfältigen Dienstleistungsbranche in der Schweiz die Terminbuchung erleichtern. Dafür haben sie die Plattform Timbie erschaffen. Die einfach zu bedienende und unkomplizierte Plattform spart Unternehmen einiges an Zeit und administrativem Aufwand.**

## **Für alle die es noch nicht kennen, was ist Timbie eigentlich?**

Marco Breu: Timbie.ch ist die umfassende Plattform für Terminbuchungen. Tschüss Telefon und Papieragenda – Hallo digitale Welt von Online-Kalender, Team-Planer und vielem mehr. Alles an einem Ort. Wir wollen mit Timbie.ch den Prozess des Terminbuchens neudenken.

## **Timbie – ein aussergewöhnlicher Name, gibt es eine Bedeutung?**

Die gibt es tatsächlich. Für uns steht die Zeit im Zentrum beziehungsweise die Zeit von zwei Parteien. Im Englischen steht es für «Time» und zwei oder auch «bi». Mit etwas herumspielen und ausprobieren ist «Timbie» entstanden.

## **Was möchtet ihr mit eurer Geschäftsidee bewirken?**

Unsere Plattform nimmt die neuen Bedürfnisse beim Terminbuchungen auf und optimiert diesen Prozess für die Kundschaft und das Unternehmen. Damit es alle so einfach wie möglich haben – ob im Geschäft oder privat.

## **Ihr seid ein sehr junges Team, hat euch das je vor unerwartete Herausforderungen gestellt?**

Ein Start-up zu gründen, stellt einen grundsätzlich vor viele Herausforderungen und Probleme. Das ist keine Frage des Alters. Natürlich kann man mit mehr Lebenserfahrung Situationen vielleicht schneller bewältigen, aber wir sind, was Wissen betrifft sehr breit aufgestellt. Bis anhin haben wir für alle Herausforderungen eine Lösung gefunden.

## **Welche Herausforderungen seht ihr aktuell auf euch zukommen?**

Die Finanzierung und das Wachstum. Wir benötigen Mittel, damit wir auf der einen Seite die gewünschten Funktionen der wachsenden Zahl an Kunden umsetzen und im grossen Rahmen Marketing betreiben können, damit neue Kunden auf Timbie aufmerksam werden.

## **Welche Erfolge durftet ihr mit Timbie bereits feiern?**

Wir sind sehr stolz auf unser Produkt. Einer der grössten Erfolge von Timbie ist die Stabilität der Plattform. Unterdessen dürfen wir über 80 Unternehmen auf Timbie zählen, die seit Beginn über 15000 Termine über unsere Plattform abgewickelt haben. Wir hatten bis anhin nur zwei serverseitige Fehlermeldungen, die wir beide innerhalb von fünf Minuten beheben konnten. Ein weiterer Erfolg ist die Einfachheit von Timbie. Dies war und ist uns immer sehr wichtig, wenn wir neue Funktionen umsetzen. Die Anwendbarkeit soll so intuitiv wie möglich sein. Dass es so ist, bestätigen uns unsere Kundinnen und Kunden.



Sie gehören zum Team von Timbie.ch: Dominick Lusti, Deniz Karapolat, Marco Breu und Sandro Breu (von links)  
Bild: Timbie.ch

## **Wo steht ihr aktuell und was sind eure nächsten Schritte?**

Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung der Plattform und der Vergrösserung des Kundenstamms. Dies wird uns auch in diesem Jahr stark beschäftigen. Der Zuwachs von Neukunden und Kundinnen ist für uns essenziell.

## **In welchen Bereichen seid ihr momentan noch auf Unterstützung angewiesen?**

Sales. Wir bringen ein breites Spektrum an Fähigkeiten mit, die es benötigt, um eine so komplexe Plattform auf den Markt zu bringen. Jede/r einzelne bei Timbie ist ein Spezialist auf seinem Gebiet. Leider haben wir noch keinen Marketingspezialisten mit an Bord, um uns hier zu unterstützen.

## **Welche Learnings würdet ihr anderen Gründenden mit auf den Weg geben?**

Kurswechsel sind normal. Wir starten alle mit einer grossartigen Idee und sind davon überzeugt, dass die Welt darauf gewartet hat. In der Realität sieht das vielleicht anders aus. Der Markt nimmt das Produkt nicht wie erwartet an und das Start-up muss sich darauf einstellen. Das gehört dazu.

## **Danke für das Interview. Gibt es etwas, das du gerne noch mitteilen möchtest?**

Ich bedanke mich, auch im Namen des Teams, für die Unterstützung des Startnetzwerks Thurgau, die jungen Unternehmen eine grosse Hilfe ist.

Interview: Lea Schmollinger

## **Startnetzwerk Thurgau bringt Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zum Erfolg**

Der Verein, welcher von der Thurgauer Kantonalbank, dem Kanton Thurgau, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Gewerbeverband Thurgau unterstützt wird, verfolgt das Ziel, Thurgauer Startups, wie Timbie.ch mit verschiedenen Angeboten zu unterstützen.

## Praxis-Seminare für KMU und Organisationen

**Die Provida academy bietet auch in diesem Jahr über 20 praxisnahe Kurz-Seminare, die sich an Inhaber/-innen, Unternehmer/-innen, Führungskräfte und Mitarbeitende von Unternehmen und KMU richten.**

Die 24 Kurz-Seminare im aktuellen Seminarprogramm decken die Bereiche Finanzen, Steuern, Digitalisierung, Datenschutz, Personal, Recht und Führung ab. Ab 1. Januar 2023 sind das revidierte Erb- und Aktienrecht in Kraft getreten. Zudem tritt ab 1. September 2023 das neue Datenschutzgesetz in Kraft. Speziell zu diesen Themen, aber auch zu vielen weiteren, bieten wir dreistündige Kurz-Seminare an.

**Ein kurzer Auszug aus dem Seminarprogramm 2023:**

- Finanzielle Führung für KMU und Organisationen
- Nachfolgeregelung und Nachlassplanung in Familienunternehmen
- Revidiertes Erbrecht/Digitaler Nachlass
- Neuregelungen für Kapital- und Liquiditätsvorschriften bei Aktiengesellschaften
- Jahresabschluss
- Einführung in das Lohnwesen und aktuelle Neuerungen

- Generation Z: Wie tickt die neue Generation und wie führt man sie?
- Datenschutz und Sicherheit für KMU
- Cyber Security: Grundlagen und Umsetzungstipps für Ihre Firma
- Und viele weitere...

**Online-Anmeldung für Kurz-Seminare**

Die Anmeldung für die dreistündigen Seminare erfolgt online unter [www.provida-academy.ch](http://www.provida-academy.ch) oder telefonisch bei Frau Carmen Martinelli. Auf der Webseite finden sich Daten, Referenzen und die genauen Seminarinhalte. Die ersten Seminare starten ab Dienstag, 9. Mai 2023 in St. Gallen.

**PROVIDA**  
a c a d e m y

**Provida AG**

Carmen Martinelli

Neustrasse 2 ■ 8590 Romanshorn

E-Mail [academy@provida.ch](mailto:academy@provida.ch) ■ Telefon 071 466 71 82

**THOMANN**  
NUTZFAHRZEUGE AG  
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

**Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf  
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern**



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

### ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

[www.thomannag.com](http://www.thomannag.com)



SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks, Service Van Hool, Mercedes-Benz Trucks/Vans/Setra Omnibusse/Unimog/OMNIplus/MAN BusTopService/FUSO. CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks/Volvo Trucks/IVECO Daily, Service IVECO/Volvo Bus/Van Hool/Boschung. FRAUENFELD: Verkauf & Service Renault Trucks/Van Hool. ARBON: Verkauf & Service Renault Trucks/VDL Bus & Coach, Service Van Hool.



## Innovation braucht Zuwendung

**Innovation ist der Motor der Schweizer Wirtschaft. Das Thurgauer Technologieforum unterstützt als Anlaufstelle für KMU deren konkrete Innovationstätigkeit. Das Ziel: langfristige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.**

Die Schweiz ist in internationalen Rankings für Forschung und Innovation regelmässig in den ersten Rängen zu finden und nicht selten auf dem Spitzenplatz. Soeben wurde die Schweiz Anfang April vom Europäischen Patentamt erneut als Patentweltmeisterin (Anz. Patente/Einwohner) ausgerufen. Doch das Bild trügt! Es sind vorab die grossen Industriezweige wie die Pharma-, Uhren und Medizintechnik-Branche, welche mit ihren international tätigen Grosskonzernen dieses Bild für die gesamte Volkswirtschaft prägen. Mit einer 2022 veröffentlichten Studie zeigt die Schweizerische Akademie der technischen Wissenschaften SATW hingegen auf, dass die Innovationstätigkeit bei Schweizer KMU seit Jahren rückläufig ist. Demnach werden allenthalben F&E-Abteilungen verkleinert, verlagert oder gar geschlossen. In der Folge lebt man von der Substanz und kann gerade in der heutigen Zeit mit rasantem technologischem Wandel auf dem falschen Fuss erwischt werden.

### Unterstützung des Thurgauer Technologieforums

Diese Entwicklung ist besorgniserregend und mitunter ein triftiger Grund, weshalb sich der Kanton Thurgau mit dem Technologieforum speziell für den Erhalt und die Förderung der Innovationskraft von KMU stark macht. Das konkrete Angebot beinhaltet einerseits diverse Veranstaltungen zur Information, Inspiration und Vernetzung. Andererseits ist das Thurgauer Technologieforum die lokale Anlaufstelle für Technologie und Innovation. Die Unterstützung konkreter Vorhaben beinhaltet Expertenvermittlung, Beratung zum Projektvorgehen sowie entsprechende Förderangebote.

### Nutzen am Beispiel der Firma CrossTEQ AG, Steckborn

Erfahrene Fachleute mit spezifischem Fachwissen und vielfältigen Erfahrungen in Industrie und Gewerbe unterstützen die Thurgauer KMU. «Ich habe das Thurgauer Technologieforum als überraschenden Impulsgeber für mich und meine Firma entdeckt. Die Impulse springen im direkten Gespräch oder auch an den inspirierenden Veranstaltungen über», lässt sich Lian Giger zitieren. Der Ingenieur und umtriebige Unternehmer bietet mit seiner Firma CrossTEQ AG in Steckborn spezielle Montage-Dienstleis-



Lian Giger, Gründer & Geschäftsführer, CrossTEQ AG.

Bild: zVg

tungen für unterschiedliche Baugruppen, insbesondere für wiederkehrende Kleinserien an. Ausgehend von einem persönlichen Erstgespräch, ist er mittlerweile regelmässiger Besucher der Technologieforums-Veranstaltungen und ein interessanter Netzwerkpartner.

Andreas Kaiser, Experte Innovationsmanagement

### Innovationsförderung

Haben Sie eine zündende Idee und eine echte Marktchance liegt auf Ihrem Tisch? Fehlen Ihnen zur Umsetzung bis zur Marktreife im Alltag dafür die Ressourcen? Und die passenden Strukturen? Beschäftigt Sie eine konkrete Herausforderung Ihres Unternehmens im Themenbereich Technologie und Innovation? Von der Innovation zur Marktreife: Als Sparringpartner in Technologie- und Innovationsfragen begleitet das Thurgauer Technologieforum KMU durch den Innovationsprozess. Im persönlichen Gespräch ergründen die Fachleute des Thurgauer Technologieforums Ihr Bedürfnis, um Sie danach mit den entsprechenden Instrumenten gezielt zu unterstützen. Das Angebot richtet sich primär an Unternehmerinnen und Unternehmer kleinerer und mittlerer Betriebe aller Branchen und ist für Thurgauer Firmen kostenlos.

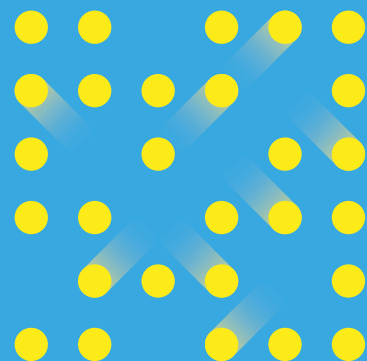


Andreas Kaiser  
Experte Innovationsmanagement  
058 345 55 15  
andreas.kaiser@technologieforum.ch



Ihr Sparringpartner  
in Technologie- und  
Innovationsfragen

[www.technologieforum.ch](http://www.technologieforum.ch)



## Der Vertrauensarzt – ein Heilmittel gegen Krankschreibungen?



Muri Partner Rechtsanwälte AG  
Gian-Andrea Schmid, Rechtsanwalt  
Sangenstrasse 3  
8570 Weinfelden  
www.muri-anwaelte.ch

Arbeitnehmer werden krank und die allermeisten Krankschreibungen sind gerechtfertigt. Doch was tun, wenn sich der Arbeitgeber nicht sicher ist, ob der Arbeitnehmer tatsächlich krank ist? In diesem Fall kann er den Arbeitnehmer anweisen, zum Vertrauensarzt zu gehen. Was das genau bedeutet und welche Punkte zu beachten sind, erläutert der nachfolgende Artikel.

### **Wann kann der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer zum Vertrauensarzt schicken?**

Damit ein Arbeitnehmer zum Vertrauensarzt geschickt werden kann, müssen gewisse objektive Zweifel an der geltend gemachten Arbeitsunfähigkeit bestehen. Dies ist etwa dann der Fall, wenn die Arbeitsunfähigkeit unmittelbar nach Beginn der Kündigungsfrist oder während nicht bewilligten Ferien eintritt.

### **Wer kann den Vertrauensarzt bestimmen und was ist bei dessen Wahl zu beachten?**

Der Vertrauensarzt kann durch den Arbeitgeber bestimmt werden – er hat aber auch die Kosten der vertrauensärztlichen Untersuchung zu tragen. Der Arbeitnehmer kann einen Vertrauensarzt nur ablehnen, wenn objektive Gründe gegen den Vertrauensarzt sprechen (so zum Beispiel, wenn der Arbeitnehmer mit dem Vertrauensarzt in der Vergangenheit negative Erfahrungen gemacht hat). Zu beachten bleibt zudem, dass die vertrauensärztliche Untersuchung möglichst rasch erfolgen sollte. Je länger zugewartet wird, desto tiefer ist der Beweiswert einer vertrauensärztlichen Untersuchung.

### **Über was gibt das Zeugnis des Vertrauensarztes Auskunft?**

Der Vertrauensarzt ist im gleichen Umfang an die ärztliche Schweigepflicht gebunden wie der Hausarzt des Arbeitnehmers. Er darf – ohne dass er durch den Arbeitnehmer vorgängig vom Arztgeheimnis entbunden wurde – nur über Bestand, Dauer und Grad der Arbeitsunfähigkeit sowie zur Frage, ob ein Unfall oder eine Krankheit vorliegt, Auskunft geben. Gibt er weitere Informationen wie etwa die Diagnose bekannt, macht er sich strafbar.

### **Wie ist vorzugehen, wenn sich die Arztzeugnisse widersprechen?**

Widersprechen sich die Arztzeugnisse, so kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer auffordern, wieder zur Arbeit zu erscheinen und im Weigerungsfalle die Lohnzahlung einstellen oder gar eine Kündigung in Betracht ziehen. Zwar stellt das Zeugnis des Vertrauensarztes nicht den einzigen Beweis dar. Würde der Arbeitgeber sich aber nicht darauf abstützen, so könnte er die vertrauensärztliche Untersuchung auch sein lassen. Klagt der Arbeitnehmer anschliessend den Lohn ein, so wird ein Gericht über die Arbeitsunfähigkeit entscheiden müssen. Das Gericht würdigt dabei den Beweiswert der beiden Arztzeugnisse anhand verschiedener Faktoren (so etwa Zeitpunkt der Untersuchung sowie deren Umfang) und erhebt allenfalls weitere Beweise wie etwa Zeugenaussagen. Kommt das Gericht zum Schluss, dass der Arbeitnehmer tatsächlich arbeitsunfähig war, so muss der Lohn nachbezahlt werden.

### **Was, wenn der Arbeitnehmer die Untersuchung beim Vertrauensarzt verweigert?**

Weigert sich der Arbeitnehmer, zum Vertrauensarzt zu gehen, so empfiehlt es sich, den Arbeitnehmer zu mahnen und ihn nochmals aufzufordern, den Termin wahrzunehmen. Verweigert sich der Arbeitnehmer dennoch, so hat der Arbeitgeber gute Gründe, von der Ungültigkeit des Arztzeugnisses auszugehen. Er kann den Arbeitnehmer wiederum zur Arbeit auffordern und bei Nichterscheinen die Lohnfortzahlung einstellen.

In der Praxis zeigt sich, dass der Vertrauensarzt für Arbeitgeber häufig ein wichtiges Mittel ist, um ungerechtfertigte Krankschreibungen zu verhindern. Insbesondere wenn es um die Einstellung der Lohnzahlung oder Kündigungen geht, stellen sich aber heikle rechtliche Fragen. Es lohnt sich hier, frühzeitig anwaltlichen Rat zu suchen.





**Mai 2023**

Datum	Anlass	Ort
24.	9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
30.	Digitaler Werkplatz Thurgau – Auf der Strasse zuhause wie auf der Datenautobahn smarter thurgau	TIT Imhof AG, Kreuzlingen

**Juni 2023**

Datum	Anlass	Ort
08.	Gewerbe-Lunch Gewerbe Kreuzlingen	Fischerhaus, Kreuzlingen
09.	Businesslunch Gewerbeverein Amriswil	Schloss Hagenwil
13.	Jahresversammlung TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Thurgauerhof und Mohn AG, Weinfelden
15.	Generalversammlung suissetec thurgau	Klein Rigi, Schönenberg
16.	Freitagsbier Vereinigung Münchwiler Firmen	Münchwilen
17.	Happy Day Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung	Fachgeschäfte, Weinfelden

**Juni 2023**

Datum	Anlass	Ort
21.	Unternehmerapero Gewerbeverein Sirnach	Firma STS, Sirnach
22.	Mitgliederversammlung Gewerbe AachThurLand	
27.	Frauentag KMU Frauen Thurgau	
28.	9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil
29.	QV-Feier Elektroberufe EIT.thurgau	Thurgauerhof, Weinfelden
29.	QV-Feier Swissmechanic Thurgau	Casino Frauenfeld

**Juli 2023**

Datum	Anlass	Ort
03.	Schlussfeier Detailhandelsberufe TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Casino Frauenfeld
06.	Mitgliederversammlung AGVS Thurgau	Autobau, Romanshorn
26.	9i-Höck Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee	Restaurant Linde, Roggwil

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung  
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung  
HR-Services | Informatik-Gesamtlösungen



# Ihr Experte bei Steuer?



Buchhaltung oder Steuerberatung – wir haben das Wissen, um Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg zu begleiten.

**OB T AG**

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10

[www.obt.ch](http://www.obt.ch)

# BOOM!

Der Thurgauer Wirtschaftstag



Mehr Informationen  
und Anmeldung:  
[www.boom-tg.ch](http://www.boom-tg.ch)

01/06/2023

GENERATIONEN IM FOKUS

GEWERBE  
THURGAU

IHK  
Industrie- und  
Handelskammer  
Thurgau

Verband Thurgauer  
Landwirtschaft

Hauptsponsor  
UBS

Silbersponsoren  
EKT: die Mobiliar

OBT